



---

KONZERN-ZWISCHENBERICHT

Q1 2015

# KENNZAHLEN

<b>Erfolgsrechnung</b> (in Mio. EUR)	<b>Q1</b> <b>2015</b>	Q1 2014	Vdg. (%)	Q4 2014	Vdg. (%)
Nettozinsertrag	179,4	149,3	20,2	183,1	-2,0
Provisionsüberschuss	50,5	55,1	-8,3	43,9	15,0
<b>Operative Kernerträge</b>	<b>229,9</b>	<b>204,4</b>	<b>12,5</b>	<b>227,0</b>	<b>1,3</b>
Gewinne und Verluste aus Finanzinstrumenten inkl. sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen	31,5	27,5	14,5	-11,2	-
<b>Operative Erträge</b>	<b>261,4</b>	<b>231,9</b>	<b>12,7</b>	<b>215,8</b>	<b>21,1</b>
<b>Operative Aufwendungen</b>	<b>-118,4</b>	<b>-123,3</b>	<b>-4,0</b>	<b>-120,4</b>	<b>-1,7</b>
Bankenabgabe	-5,8	-6,1	-4,9	-6,1	-4,9
Risikokosten	-11,0	-19,6	-43,9	-22,2	-50,5
Periodengewinn vor Steuern	127,5	82,3	54,9	67,6	88,6
<b>Nettogewinn</b>	<b>120,7</b>	<b>80,0</b>	<b>50,9</b>	<b>69,6</b>	<b>73,4</b>

<b>Erfolgskennzahlen</b> (Werte auf Jahresbasis)	<b>Q1</b> <b>2015</b>	Q1 2014	Vdg. (%Pkt.)	Q4 2014	Vdg. (%Pkt.)
<b>Return on Equity</b>	<b>19,6%</b>	<b>15,0%</b>	<b>4,6</b>	<b>11,7%</b>	<b>7,9</b>
<b>Return on Tangible Equity</b>	<b>20,5%</b>	<b>16,1%</b>	<b>4,4</b>	<b>12,2%</b>	<b>8,3</b>
Return on Risk-Weighted Assets	2,92%	1,94%	0,98	1,64%	1,28
Return on Total Assets	1,39%	0,90%	0,49	0,80%	0,59
Nettozinsmarge	2,07%	1,69%	0,38	2,11%	-0,04
Nettozinsmarge der Geschäftsfelder	2,33%	2,13%	0,20	2,36%	-0,03
Cost/Income Ratio	45,3%	53,2%	-7,9	55,8%	-10,5
Risikokosten / Kredite und Forderungen	0,17%	0,29%	-0,12	0,35%	-0,18

<b>Bilanz</b> (in Mio. EUR)	<b>Mär</b> <b>2015</b>	Dez 2014	Vdg. (%)	Mär 2014	Vdg. (%)
Bilanzsumme	34.575	34.651	-0,2	34.431	0,4
Finanzielle Vermögenswerte	7.472	7.488	-0,2	7.890	-5,3
Kredite und Forderungen an Kunden	22.059	21.779	1,3	20.948	5,3
Kundeneinlagen	20.617	21.135	-2,5	21.212	-2,8
Eigene Emissionen	5.994	6.113	-1,9	6.569	-8,8
IFRS-Eigenkapital	2.511	2.405	4,4	2.209	13,7
IFRS-Eigenkapital abzgl. immaterielle Vermögenswerte	2.410	2.302	4,7	2.061	16,9
Risikogewichtete Aktiva	16.267	16.792	-3,1	17.042	-4,5

<b>Bilanzkennzahlen</b>	<b>Mär</b> <b>2015</b>	Dez 2014	Vdg. (%Pkt.)	Mär 2014	Vdg. (%Pkt.)
<b>Common Equity Tier 1 Quote (fully loaded)</b>	<b>13,5%</b>	<b>12,1%</b>	<b>1,4</b>	<b>10,6%</b>	<b>2,9</b>
Gesamtkapitalquote (fully loaded)	17,1%	15,8%	1,3	14,7%	2,4
Leverage Ratio (fully loaded)	5,8%	5,5%	0,3	5,3%	0,5
Liquidity Coverage Ratio (LCR)	141%	134%	7	113%	28
NPL Ratio	2,8%	2,8%	-	3,6%	-0,8

Anmerkung: Definitionen und Details zur angewandten Berechnungsmethodik siehe Kapitel „Definitionen“ auf Seite 21.

## **4 BRIEF DES VORSTANDSVORSITZENDEN**

---

## **5 KONZERN-ZWISCHENLAGEBERICHT**

---

- 6 Ergebnis- und Bilanzanalyse
- 11 Geschäftssegmente
- 20 Risikomanagement
- 20 Ausblick
- 21 Definitionen

## **22 KONZERN-ZWISCHENABSCHLUSS**

---

- 23 Konzernrechnung
- 28 Anhang (Notes)
- 44 Risikobericht

### Disclaimer:

Die in diesem Zwischenbericht enthaltenen Inhalte wurden weder geprüft noch einer prüferischen Durchsicht unterzogen. Es kann keine Gewährleistung oder Garantie, weder ausdrücklich noch implizit, auf die Fairness, Genauigkeit, Vollständigkeit oder Richtigkeit der enthaltenen Inhalte oder Meinungen gegeben, noch sollte darauf vertraut werden.

Bestimmte der in diesem Zwischenbericht enthaltenen Aussagen können Darstellungen von oder Aussagen über zukünftige Annahmen oder Erwartungen sein, die auf gegenwärtigen Annahmen und der gegenwärtigen Sicht des Managements beruhen und beinhalten bekannte und unbekannt Risiken und Ungewissheiten, die zu beträchtlichen Abweichungen von den tatsächlichen Ergebnissen, Leistungen oder Ereignissen führen können.

Zwischenergebnisse der BAWAG P.S.K. sind typischerweise nicht indikativ für die zu erwartenden Jahresergebnisse. Tatsächliche Ergebnisse können von den prognostizierten wesentlich abweichen und berichtete Ergebnisse sollten nicht als Hinweis auf zukünftige Entwicklungen betrachtet werden.

Weder die BAWAG P.S.K. selbst noch irgendeines ihrer verbundenen Unternehmen sowie deren Berater oder Vertreter haften in irgendeiner Art und Weise (fahrlässig oder anderweitig) für irgendwelche Schäden jeglicher Art oder für Verluste, die im Zusammenhang mit der Verwendung dieses Zwischenberichts oder der enthaltenen Inhalte oder anderweitig im Zusammenhang mit diesem Dokument entstehen.

Dieser Zwischenbericht stellt weder ein Angebot noch eine Einladung zum Kauf oder Verkauf oder zur Zeichnung irgendwelcher Wertpapiere dar und seine Inhalte oder Teile davon dürfen keine Grundlage oder Vertrauensbasis irgendeines Vertrags oder irgendeiner Verpflichtung bilden.

Die in diesem Zwischenbericht enthaltenen Tabellen können Rundungsdifferenzen enthalten.

Aufgrund einer geänderten Methodik zur Durchschnittsberechnung kann es bei einzelnen Kennzahlen zu Abweichungen im Vergleich zu den für Q1 2014 veröffentlichten Werten kommen.

# BRIEF DES VORSTANDSVORSITZENDEN



**Sehr geehrte Damen und Herren,**

mit Ende des ersten Quartals verzeichnen wir in allen Geschäftssegmenten weiterhin eine dynamische Entwicklung, die an unsere Rekordergebnisse des Jahres 2014 anschließt. Die BAWAG P.S.K. erzielte mit einem Nettogewinn von 121 Mio. EUR ein starkes Quartalsergebnis, das um 51% über dem Vergleichswert des Vorjahres liegt. Die operativen Kernerträge stiegen um 13%, während unsere operativen Aufwendungen um 4% sanken.

Die Tatsache, dass wir Quartal für Quartal nachhaltige Ergebnisse erwirtschaften, unterstreicht die Stärke des Geschäftsmodells der Bank. In den letzten fünf Quartalen sind unsere operativen Kernerträge kontinuierlich angestiegen und wir erwarten für 2015 und darüber hinaus eine Fortsetzung dieses positiven Trends.

Die Investitionen in unser Kerngeschäft machten sich im ersten Quartal weiterhin positiv bemerkbar. Dadurch waren wir in der Lage, unseren Marktanteil bei Konsumkrediten gegenüber dem Jahresende um 40 Basispunkte auf 9,4% auszubauen. Unser Nettobestand an Konsumkrediten stieg im selben Zeitraum um 4,9%, während der Gesamtmarkt nur 0,7% zulegen konnte. Beim Absatz von Fondsprodukten erzielten wir gegenüber dem ersten Quartal 2014 sogar eine Steigerung um 21%, was ein deutliches positives Zeichen unserer neuen Partnerschaft mit Amundi nach Verkauf der BAWAG P.S.K. INVEST im Februar 2015 ist. Dies sind nur einige Beispiele für unsere überdurchschnittlich gute Performance der Bank im österreichischen Retail-Geschäft.

Wir sind davon überzeugt, dass im heutigen Umfeld der Schlüssel zum Erfolg in einer höchstmöglichen Effizienz liegt. In den letzten Jahren hat die Bank bereits wesentliche Fortschritte bei der Straffung ihrer Kostenbasis erzielt und sich der Steigerung der Effizienz verschrieben. Unter diesem Aspekt haben wir Sat Shah, unseren vormaligen Chief Strategy & Administrative Officer, zum Chief Operating Officer ernannt, mit dem klaren Fokus auf eine weitere Prozessoptimierung und Steigerung der operativen Exzellenz. Unsere Aufmerksamkeit gilt nach wie vor der Optimierung der gesamten Prozesskette und der Vereinfachung unserer Produkte im Hinblick auf eine Erhöhung der Kundenzufriedenheit.

Was unsere Risikobereitschaft angeht, verfolgen wir weiterhin einen konservativen Ansatz mit einer strikten, dem jeweiligen Risiko angepassten Kreditvergabe und fokussieren unser Geschäft auf stabile, volkswirtschaftlich gut aufgestellte Länder. Dies spiegelt sich in unseren geringen Risikokosten und einer niedrigen NPL Ratio wider.

Vom hohen Niveau des Jahres 2014 ausgehend, werden wir unsere Kapitalbasis im weiteren Jahresverlauf weiter stärken und eine CET1 Quote von über 12% sowie eine Gesamtkapitalquote von über 16% beibehalten (beide unter Vollenwendung der CRR). Wir werden die Bank mit einer regulatorischen Leverage Ratio von über 6% sicher steuern und gleichzeitig auf eine solide Liquidity Coverage Ratio von über 100% achten.

Wir sind mit den starken Ergebnissen des ersten Quartals sehr zufrieden und auf bestem Weg, unsere Ziele für 2015 zu erreichen oder sogar zu übertreffen.

Bei dieser Gelegenheit möchte ich unseren Kunden und Eigentümern für ihre kontinuierliche Unterstützung sowie unseren Mitarbeitern für ihren unermüdlichen Einsatz für den Erfolg unserer Bank danken. Die neuerlich erfreulichen Ergebnisse des ersten Quartals bestätigen, dass die BAWAG P.S.K. gut positioniert ist, um in einem wettbewerbsintensiven und sich ständig weiterentwickelnden europäischen Bankenmarkt zu bestehen. Wir halten an unserer auf Österreich ausgerichteten Strategie mit niedrigem Risikoprofil fest, auf deren Grundlage wir unseren Kunden einfache, transparente und erstklassige Produkte und Dienstleistungen anbieten, die sie nachfragen und schätzen.

Byron Haynes  
CEO und Vorstandsvorsitzender

# Konzern-Zwischenlagebericht

## ERGEBNIS- UND BILANZANALYSE

Die BAWAG P.S.K. hat im ersten Quartal 2015 die Umsetzung ihrer Businesspläne erfolgreich fortgesetzt und ein weiteres Quartal mit starken Ergebnissen abgeschlossen.

Einige **Highlights** sind besonders hervorzuheben:

- ▶ Die BAWAG P.S.K. erwirtschaftete im ersten Quartal 2015 einen Nettogewinn von 120,7 Mio. EUR. Dies entspricht einer Steigerung um 51% gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahrs. Der Anstieg ist insbesondere auf Verbesserungen in den Segmenten Corporate Lending and Investments (>100%) und Retail Banking and Small Business (+16%) zurückzuführen.
- ▶ Der Return on Equity (auf Jahresbasis) betrug 19,6%, was einer Steigerung um 4,6 Prozentpunkte gegenüber dem ersten Quartal 2014 entspricht und bereits deutlich über unserem Gesamtjahresziel von >14% liegt.
- ▶ Der Nettozinsertrag lag im ersten Quartal 2015 trotz des weiterhin niedrigen Zinsumfelds um 20% über der Berichtsperiode des Vorjahrs. Die Steigerung ist das Ergebnis konsequenter Maßnahmen zur Optimierung der Passivseite.
- ▶ Die Nettozinsmarge verbesserte sich um 38 Basispunkte auf 2,07%. Zugleich stieg die Nettozinsmarge der Geschäftsfelder um 20 Basispunkte auf 2,33%. Diese kontinuierliche Verbesserung ist auf aktiv- und passivseitige Preisanpassungen zurückzuführen.
- ▶ Unsere klare Ausrichtung auf Kosteneffizienz schlägt sich weiter positiv in den operativen Aufwendungen nieder, die von 123,3 Mio. EUR im ersten Quartal 2014 auf 118,4 Mio. EUR gesunken sind. Die Cost/Income Ratio hat sich zudem gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahrs um 7,9 Prozentpunkte auf ein Allzeittief von 45,3% verbessert.
- ▶ Die Risikokosten sind im ersten Quartal 2015 infolge der allgemeinen Verbesserung der Kreditqualität in den Kerngeschäftsfeldern deutlich um 44% auf 11,0 Mio. EUR gesunken.
- ▶ Unsere Kapitalbasis hat sich – ausgehend von einem bereits hohen Niveau – weiter verbessert. Die CET1 Quote betrug zum 31. März 2015 13,5% und die Gesamtkapitalquote (beide unter Vollenwendung der CRR) 17,1% im Vergleich zu 12,1% bzw. 15,8% zum Jahresende 2014.

## ERLÄUTERUNG DER GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG UND DER BILANZ

### Gewinn- und Verlustrechnung

in Mio. EUR	Q1 2015	Q1 2014	Vdg. (%)	Q4 2014	Vdg. (%)
Zinserträge	273,2	267,1	2,3	275,6	-0,9
Zinsaufwendungen <sup>1)</sup>	-96,4	-117,8	-18,2	-96,5	-0,1
Dividendenerträge	2,6	0,0	100	4,0	-35,0
<b>Nettozinsertag</b>	<b>179,4</b>	<b>149,3</b>	<b>20,2</b>	<b>183,1</b>	<b>-2,0</b>
Provisionserträge	74,9	82,1	-8,8	71,4	4,9
Provisionsaufwendungen	-24,4	-27,0	-9,6	-27,5	-11,3
<b>Provisionsüberschuss</b>	<b>50,5</b>	<b>55,1</b>	<b>-8,3</b>	<b>43,9</b>	<b>15,0</b>
<b>Operative Kernerträge</b>	<b>229,9</b>	<b>204,4</b>	<b>12,5</b>	<b>227,0</b>	<b>1,3</b>
Gewinne und Verluste aus Finanzinstrumenten und sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen <sup>2)</sup>	31,5	27,5	14,5	-11,2	-
<b>Operative Erträge</b>	<b>261,4</b>	<b>231,9</b>	<b>12,7</b>	<b>215,8</b>	<b>21,1</b>
<b>Operative Aufwendungen<sup>1)</sup></b>	<b>-118,4</b>	<b>-123,3</b>	<b>-4,0</b>	<b>-120,4</b>	<b>-1,7</b>
Bankenabgabe	-5,8	-6,1	-4,9	-6,1	-4,9
<b>Operatives Ergebnis</b>	<b>137,2</b>	<b>102,5</b>	<b>33,9</b>	<b>89,3</b>	<b>53,6</b>
Rückstellungen und Kreditrisikovorsorgen	-11,0	-19,6	-43,9	-20,3	-45,8
Außerplanmäßige Abschreibungen	0,0	0,0	-	-1,9	-100
Ergebnis von at-equity bewerteten Beteiligungen	1,3	-0,6	-	0,5	>-100
<b>Periodengewinn vor Steuern</b>	<b>127,5</b>	<b>82,3</b>	<b>54,9</b>	<b>67,6</b>	<b>88,6</b>
Steuern vom Einkommen	-6,8	-2,0	>100	2,0	-
<b>Periodengewinn nach Steuern</b>	<b>120,7</b>	<b>80,3</b>	<b>50,3</b>	<b>69,6</b>	<b>73,4</b>
Nicht beherrschende Anteile	0,0	0,3	-100	0,0	-
<b>Nettogewinn</b>	<b>120,7</b>	<b>80,0</b>	<b>50,9</b>	<b>69,6</b>	<b>73,4</b>

1) Die Vorjahreszahlen wurden angepasst. Weitere Details finden sich im Anhang unter „Änderung der Darstellung von Zinsaufwendungen im Rahmen von IAS 19 – Leistungen an Arbeitnehmer“.

2) Die Position „Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen“ umfasst nach IFRS auch die Bankenabgabe in Höhe von 5,8 Mio. EUR (Wert für das erste Quartal 2015). Das Management der Bank betrachtet die Bankenabgabe jedoch als gesonderten Aufwandsposten. Dementsprechend wird diese im Konzern-Zwischenlagebericht separat unter den Aufwendungen dargestellt.

Der **Nettogewinn** stieg im ersten Quartal 2015 um 40,7 Mio. EUR bzw. 50,9% auf 120,7 Mio. EUR. Die Steigerung ist auf den höheren Nettozinsertag sowie geringere operative Aufwendungen und Risikokosten zurückzuführen.

Der **Nettozinsertag** konnte im ersten Quartal 2015 aufgrund niedrigerer Zinsaufwendungen um 30,1 Mio. EUR oder 20,2% auf 179,4 Mio. EUR gesteigert werden.

Im Vergleich zur Vorjahresperiode verbesserte sich die **Nettozinsmarge** der Bank um 38 Basispunkte auf 2,07%.

Zugleich stieg die **Nettozinsmarge der Geschäftsfelder** um 20 Basispunkte auf 2,33%.

Der **Provisionsüberschuss** ging im ersten Quartal 2015 leicht um 4,6 Mio. EUR oder 8,3% auf 50,5 Mio. EUR zurück. Der Grund dafür liegt hauptsächlich in höheren Einmaleffekten im ersten Quartal 2014. Ohne Berücksichtigung der Einmaleffekte stieg der Provisionsüberschuss im Vergleich zur Vorjahresperiode leicht an.

Der Posten **Gewinne und Verluste aus Finanzinstrumenten und sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen** stieg im ersten Quartal 2015 leicht um 4,0 Mio. EUR oder 14,5% auf 31,5 Mio. EUR an.

Die **operativen Aufwendungen** gingen infolge einer Senkung der Personal- und sonstigen Aufwendungen im ersten Quartal 2015 um 4,9 Mio. EUR oder 4,0% auf 118,4 Mio. EUR zurück.

Die **Cost/Income Ratio** verbesserte sich im Vergleich zum ersten Quartal 2014 um 7,9 Prozentpunkte auf 45,3%.

**Rückstellungen und Kreditrisikovorsorgen** gingen im ersten Quartal 2015 um 8,6 Mio. EUR bzw. 43,9% auf 11,0 Mio. EUR zurück. Der Grund hierfür lag hauptsächlich in den erfolgreichen Maßnahmen zum Risikoabbau. Im ersten Quartal 2015 waren **keine außerplanmäßigen Abschreibungen** erforderlich (Q1 2014: 0 Mio. EUR).

## Aktiva

in Mio. EUR	Mär 2015	Dez 2014	Vdg. (%)	Mär 2014	Vdg. (%)
Barreserve	516	684	-24,6	474	8,9
Finanzielle Vermögenswerte	7.472	7.488	-0,2	7.890	-5,3
Zur Veräußerung verfügbar	3.620	3.833	-5,6	4.424	-18,2
Bis zur Endfälligkeit gehalten	2.187	2.042	7,1	1.711	27,8
Handelsbestand	1.288	1.163	10,7	1.143	12,7
Zum Zeitwert über die GuV geführt	377	450	-16,2	612	-38,4
Kredite und Forderungen	25.428	25.280	0,6	25.245	0,7
Kunden	22.059	21.779	1,3	20.948	5,3
Schuldtitle	1.791	1.983	-9,7	2.502	-28,4
Kreditinstitute	1.578	1.518	4,0	1.795	-12,1
Sicherungsderivate	574	546	5,1	202	>100
Sachanlagen	77	84	-8,3	84	-8,3
Immaterielle Vermögenswerte	101	103	-1,9	148	-31,8
Steueransprüche für laufende Steuern	7	7	-	6	16,7
Steueransprüche für latente Steuern	247	243	1,6	243	1,6
Sonstige Vermögenswerte	153	148	3,4	139	10,1
Langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen, die zur Veräußerung gehalten werden	-	68	-100	-	-
<b>Summe Aktiva</b>	<b>34.575</b>	<b>34.651</b>	<b>-0,2</b>	<b>34.431</b>	<b>0,4</b>

Die **finanziellen Vermögenswerte** blieben mit 7.472 Mio. EUR per 31. März 2015 stabil. **Kredite und Forderungen an Kunden** zeigten einen Anstieg um 280 Mio. EUR oder 1,3% auf 22.059 Mio. EUR, der primär auf das Wachstum im Privatkunden- und internationalen Geschäft zurückzuführen ist.

Zum 31. Dezember 2014 enthielten die **langfristigen Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen** sowie die **Verbindlichkeiten in Veräußerungsgruppen, die zur Veräußerung gehalten werden**, die Buchwerte der im Konzern erfassten Vermögenswerte und Verbindlichkeiten der BAWAG P.S.K. INVEST GmbH, die im Februar 2015 verkauft wurde.



**Passiva**

in Mio. EUR	Mär 2015	Dez 2014	Vdg. (%)	Mär 2014	Vdg. (%)
<b>Verbindlichkeiten</b>	<b>32.064</b>	<b>32.246</b>	<b>-0,6</b>	<b>31.927</b>	<b>0,4</b>
Finanzielle Verbindlichkeiten	30.646	30.842	-0,6	30.702	-0,2
Zum Zeitwert über die GuV geführt	1.682	1.675	0,4	1.992	-15,6
Eigene Emissionen	1.682	1.675	0,4	1.992	-15,6
Handelsbestand	1.713	1.174	45,9	1.057	62,1
Zu fortgeführten Anschaffungskosten	27.251	27.993	-2,7	27.653	-1,5
Kunden	20.617	21.135	-2,5	21.212	-2,8
Eigene Emissionen	4.312	4.438	-2,8	4.577	-5,8
Kreditinstitute	2.322	2.420	-4,0	1.864	24,6
Bewertungsanpassungen für gegen Zinsrisiken abgesicherte Portfolien	214	196	9,2	51	>100
Sicherungsderivate	161	160	0,6	94	71,3
Rückstellungen	534	522	2,3	474	12,7
Steuerschulden für laufende Steuern	0	0	-	1	-100
Steuerschulden für latente Steuern	3	3	-	10	-70,0
Sonstige Verbindlichkeiten	506	517	-2,1	595	-15,0
Verbindlichkeiten in Veräußerungsgruppen, die zur Veräußerung gehalten werden	0	6	-100	-	-
<b>Gesamtkapital</b>	<b>2.511</b>	<b>2.405</b>	<b>4,4</b>	<b>2.504</b>	<b>0,3</b>
Eigenkapital, das den Eigentümern des Mutterunternehmens zurechenbar ist	2.511	2.405	4,4	2.209	13,7
Nicht beherrschende Anteile	-	-	-	295	-100
<b>Summe Passiva</b>	<b>34.575</b>	<b>34.651</b>	<b>-0,2</b>	<b>34.431</b>	<b>0,4</b>

Die **Verbindlichkeiten gegenüber Kunden** gingen zum 31. März 2015 um 518 Mio. EUR bzw. 2,5% auf 20.617 Mio. EUR zurück. Der Rückgang ist auf den proaktiv gesteuerten Abfluss von Fixzinseinlagen sowie saisonale Schwankungen bei den Giroeinlagen zurückzuführen.

Der **Handelsbestand** stieg um 539 Mio. EUR bzw. 45,9% auf 1.713 Mio. EUR per 31. März 2015 an, was im Wesentlichen auf wechselkursgetriebene Bewertungen von

Finanzinstrumenten zum beizulegenden Zeitwert sowie allgemein niedrigere Zinssätze zurückzuführen ist.

Das **Eigenkapital nach IFRS** weist zum 31. März 2015 einen Anstieg von 106 Mio. EUR bzw. 4,4% auf 2.511 Mio. EUR aus. Dem im ersten Quartal erzielten Nettogewinn stehen die negativen Auswirkungen der Änderung des Rechnungszinssatzes für das Sozialkapital im sonstigen Ergebnis gegenüber.

## KAPITAL- UND LIQUIDITÄTSAUSSTATTUNG

Das Management steuert die Bank weiterhin auf Basis der Vollenwendung der Eigenkapitalvorschriften nach CRR. Nachdem bereits der größte Teil der nicht dauerhaft anrechenbaren Kapitalinstrumente 2014 eliminiert wurde (beispielsweise durch vollständigen Einzug der zu diesem Zeitpunkt noch ausstehenden 350 Mio. EUR Partizipationskapital), fand nun die finale Bereinigung durch die Kündigung des letzten nicht nachhaltigen Tier 1 Kapitals in Höhe von 83 Mio. EUR statt, welches im zweiten Quartal 2015 zurückgezahlt wird. Die Kapitalquoten der Bank ohne Anwendung von Übergangsvorschriften verbesserten sich

per 31. März 2015 im Vergleich zum 31. Dezember 2014 von 12,1% auf 13,5% (CET1 Quote) bzw. von 15,8% auf 17,1% (Gesamtkapitalquote).

Unsere Hauptfinanzierungsquelle sind weiterhin unsere stabilen Kundeneinlagen. Die Bank behält im Liquiditätsmanagement ihren konservativen Ansatz bei, was sich auch in einer starken Liquidity Coverage Ratio (LCR) von 141% zum Ende des ersten Quartals 2015 widerspiegelt.

## WESENTLICHE KENNZAHLEN

in Mio. EUR	Q1 2015	Q4 2014	Q3 2014	Q2 2014	Q1 2014
Nettozinsertrag	179,4	183,1	175,9	168,8	149,3
Provisionsüberschuss	50,5	43,9	46,8	51,9	55,1
Operative Kernerträge	229,9	227,0	222,7	220,7	204,4
Operative Erträge	261,4	215,8	233,4	244,0	231,9
Operative Aufwendungen	-118,4	-120,4	-120,8	-119,8	-123,3
Risikokosten	-11,0	-22,2	-14,7	-17,9	-19,6
Nettogewinn	120,7	69,6	88,5	95,1	80,0
<b>(Werte auf Jahresbasis)</b>					
Return on Equity	19,6%	11,7%	15,3%	17,0%	15,0%
Return on Tangible Equity	20,5%	12,2%	16,1%	18,2%	16,1%
Return on Risk-Weighted Assets	2,92%	1,64%	2,09%	2,25%	1,94%
Return on Total Assets	1,39%	0,80%	1,02%	1,10%	0,90%
Nettozinsmarge	2,07%	2,11%	2,03%	1,96%	1,69%
Nettozinsmarge der Geschäftsfelder	2,33%	2,36%	2,30%	2,25%	2,13%
Cost/Income Ratio	45,3%	55,8%	51,8%	49,1%	53,2%
Risikokosten / Kredite und Forderungen	0,17%	0,35%	0,23%	0,28%	0,29%

Anmerkung: Definitionen und Details zur angewandten Berechnungsmethodik siehe Kapitel „Definitionen“ auf Seite 21.

# GESCHÄFTSSEGMENTE

## RETAIL BANKING AND SMALL BUSINESS

### Strategie

Das Segment Retail Banking and Small Business betreut im Rahmen unserer Filialkooperation mit der Österreichischen Post AG Privatkunden und KMUs in ganz Österreich. Unsere Online- und Mobilvertriebsschienen werden durch das Customer Care Center, unsere Direktbank *easybank* und die BAWAG P.S.K. Leasing unterstützt.

Österreich ist der Kernmarkt des Retailgeschäfts der BAWAG P.S.K, in dem wir über 1,6 Millionen Kunden betreuen. Wir bauen auf der Grundlage einer starken und landesweit bekannten Marke auf. Unser Ziel ist es, die führende Multikanalbank in Österreich zu sein, indem wir – unter Nutzung der Vorteile eines flexiblen Betriebsmodells – über unsere physischen und digitalen Vertriebschienen einfache, faire und verständliche Produkte und Dienstleistungen anbieten.

### Geschäftsverlauf im 1. Quartal 2015

Unser gutes Ergebnis im Segment Retail Banking and Small Business spiegelt den Erfolg einer konsequenten Ausrichtung auf vier wesentliche Erfolgsfaktoren wider:

- ▶ Weiterer Ausbau unseres Konsumkreditgeschäfts
- ▶ Stabile Refinanzierungsbasis durch Kundeneinlagen bei optimierter Einlagenstruktur
- ▶ Steigerung der Absatz-Produktivität sowie der Kundenzufriedenheit in unserem Filialnetz
- ▶ Kontinuierlicher Ausbau unseres digitalen Produkt- und Dienstleistungsangebots

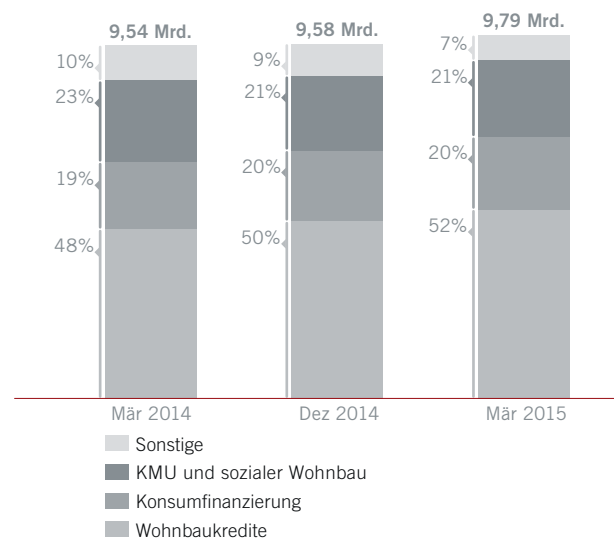
### Weiterer Ausbau unseres Konsumkreditgeschäfts

Wir konnten im ersten Quartal 2015 unser Konsumkreditgeschäft ausbauen und weitere Marktanteile gewinnen. Ende März 2015 verzeichnete die BAWAG P.S.K. bei Konsumkrediten einen Anteil von 9,4%, was einer Steigerung von 40 Basispunkten gegenüber dem Jahresende 2014 sowie von 90 Basispunkten im Vergleich zum ersten Quartal 2014 entspricht. Unser Neugeschäftsvolumen bei

Konsumkrediten betrug im ersten Quartal über 100 Mio. EUR, wobei die Nettobestandsveränderung bei +4,9% – im Vergleich zu einem Marktwachstum von nur 0,7% – lag. Dieses Ergebnis wurde bei stabilen Margen und unter Beibehaltung strikter Kreditvergabe-kriterien erzielt.

Trotz schwacher Nachfrage nach Konsumkrediten konnten wir weitere Neukunden gewinnen und auch mit bestehenden Kunden unsere Kundenbeziehung ausbauen. Wir unterscheiden uns wesentlich von unseren Mitbewerbern durch unsere sofortige Kreditentscheidung in der Filiale in Kombination mit der Qualität unseres Beratungs- und Verkaufsprozesses. Unsere Produkte werden auch in zunehmendem Maße über unsere Online- und Call-Center-Vertriebswege nachgefragt. So erzielten wir im ersten Quartal 2015 bereits ca. 10% unserer Konsumkreditabschlüsse über unsere Website, unser eBanking-Portal und unser Call Center.

### Entwicklung der Retail Aktiva



Ende März 2015 betrug die Aktiva im Segment Retail Banking and Small Business 9,79 Mrd. EUR. Dies entspricht einer Steigerung von 2,2% gegenüber dem Jahresende 2014 und 2,6% im Vergleich zum ersten Quartal 2014. Diese Entwicklung ist vor allem auf das Wachstum bei Konsum- und Wohnbaukrediten zurückzuführen.

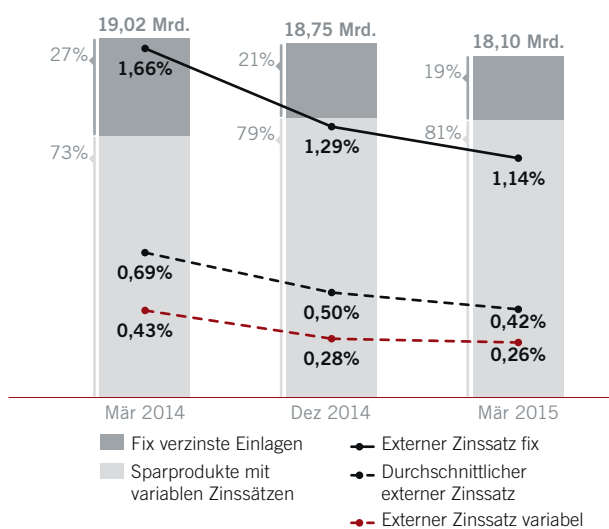
**Stabile Refinanzierungsbasis durch Kundeneinlagen bei optimierter Einlagenstruktur**

Die Optimierung unserer Einlagenstruktur durch Umschichtung von festverzinslichen Einlagen zu variabel verzinsten Sparkarten ist auch im Jahr 2015 eine unserer wichtigsten Maßnahmen. Wir sind zuversichtlich, dass wir unser für 2015 gesetztes Ziel von mindestens 80% an variablen Spareinlagen bis Jahresende übertreffen werden. Dies ermöglicht sowohl eine bessere Steuerung unserer Zinsaufwendungen als auch eine stärkere Konzentration unserer Filialmitarbeiter auf Beratung und den Verkauf von Anlageprodukten und Kreditfinanzierungen.

Die Zinssätze für festverzinsliche Einlagen und variable Sparprodukte folgten der allgemeinen Zinsentwicklung und waren weiter rückläufig. Ende März 2015 lagen unsere Refinanzierungskosten bei 0,42% (im Vergleich zu 0,50% zum Jahresende 2014 und 0,69% Ende März 2014). Der kontinuierliche Rückgang ist das Ergebnis einer Optimierung von Produktmix, Volumen und Preisgestaltung.

Ende März 2015 betrug das Einlagenvolumen unserer Retailkunden 18,10 Mrd. EUR im Vergleich zu 18,75 Mrd. EUR zum Jahresende 2014. Der niedrigere Wert ist auf den proaktiv gesteuerten Abfluss nicht-strategischer, festverzinslicher Einlagen sowie auf saisonale Schwankungen bei den Girokontosalden zurückzuführen.

**Entwicklung der Privatkundeneinlagen**



*easybank*

Die *easybank*, eine hundertprozentige Tochtergesellschaft der BAWAG P.S.K., ist die erste Direktbank in Österreich, die ein vollständiges Produktsortiment anbietet – von Girokonten und Sparprodukten über Kreditkarten bis zu Wertpapier- und Fondsprodukten. Im März 2015 wurde sie zum zweiten Mal mit dem FORMAT-Preis als beste österreichische Online-Bank ausgezeichnet. Im Jänner 2015 wurde „easy gratis“, das Girokontoprodukt der *easybank*, zum neunten Mal in Folge von der Wiener Arbeiterkammer als das attraktivste österreichische Gehaltskonto eingestuft.

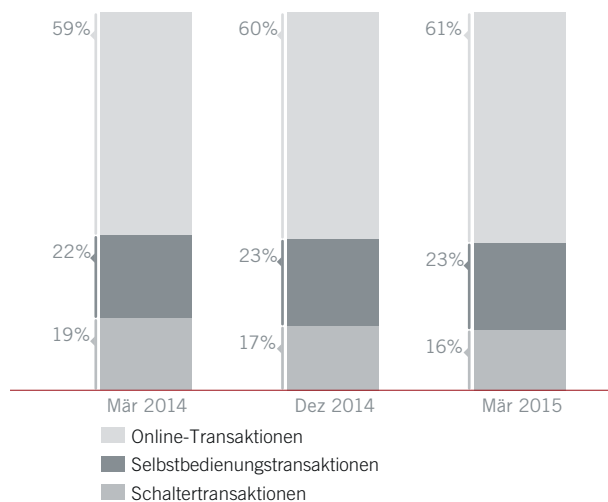
Nach dem besten Ergebnis in der Geschichte der Bank im Vorjahr schloss die *easybank* das erste Quartal 2015 mit einem neuen Höchststand von insgesamt 522.000 Konten ab. Dies entspricht einem weiteren Wachstum von 3% im Vergleich zum Jahresende 2014. Die *easybank* konnte zudem ihr Einlagenvolumen gegenüber März 2014 um 7% auf 2,9 Mrd. EUR per Ende März 2015 steigern und gleichzeitig unter allen Direktbanken ihre führende Position als kostengünstigster und effizientester Anbieter von Sparprodukten festigen. Bei den Kundenkrediten weist sie ein Volumen von 208,7 Mio. EUR im Vergleich zu 142,8 Mio. EUR im Vorjahr aus; die Steigerung von 46% war in erster Linie auf die starke Zunahme bei Konsumkrediten zurückzuführen.

Die strategische Partnerschaft der *easybank* mit Shell Austria entwickelt sich erfolgreich weiter. Mittlerweile sind bei über 130 Shell-Tankstellen in ganz Österreich sogenannte Integrated-Cash-Management-Terminals installiert. Die Kunden haben dadurch den Vorteil, Bargeld beheben zu können, während gleichzeitig die Cash-Handling-Prozesse der Tankstelle optimiert werden. Durch diese Partnerschaft kann die *easybank* ihre Marktpräsenz ausbauen, die Bekanntheit der Marke steigern und weiterhin Kunden in ganz Österreich erreichen.

**Steigerung der Absatz-Produktivität sowie der Kundenzufriedenheit in unserem Filialnetz**

Auch im Jahr 2015 arbeiten wir am Ausbau der Abwicklung von Transaktionen und Dienstleistungen über unsere Online- und Selbstbedienungsschienen. Im ersten Quartal wurden bereits 61% aller Transaktionen im Zahlungsverkehr online abgewickelt, im Vergleich zu 59% im Vorjahr. Die kontinuierlich rückläufige Anzahl der in den Filialen getätigten Zahlungsverkehrstransaktionen zeigt die zunehmende Nachfrage unserer Kunden nach Online-Diensten und Multikanal-Angeboten.

### Transaktionen pro Vertriebskanal



Infolge des laufenden Umstiegs von Transaktionen und Dienstleistungen auf Online-Schienen können sich unsere Filialmitarbeiter vermehrt auf beratungsintensive Produkte, wie zum Beispiel Anlageprodukte, konzentrieren. Im ersten Quartal 2015 steigerten wir unsere Fondsabsätze im Vergleich zum ersten Quartal 2014 um 21%. Das Neugeschäftsvolumen erreichte im ersten Quartal etwa 500 Mio. EUR. Das Provisionsergebnis aus Anlageprodukten konnte gegenüber dem ersten Quartal 2014 um 20% verbessert werden.

Diese starke Performance ist das Ergebnis unserer neuen Kooperation mit dem weltweit tätigen Vermögensverwalter Amundi, der im Februar dieses Jahres die BAWAG P.S.K. INVEST zu 100% übernommen hat. Im März erfolgte erstmals die Vermarktung eines Amundi-Fondsprodukts, das in den letzten Jahren überdurchschnittlich erfolgreich war und mehrere Auszeichnungen erhielt, über unser Vertriebsnetz. Dank der Kombination unserer Beratungsleistungen mit dem Produktangebot von Amundi sind wir zuversichtlich, dass sich der Fondsabsatz im Jahresverlauf weiterhin stark entwickeln wird.

### Kontinuierlicher Ausbau unseres digitalen Produkt- und Dienstleistungsangebots

In der „digitalen Welt“ der BAWAG P.S.K. arbeiten wir kontinuierlich an der Ausweitung unserer Services und Funktionalitäten. So haben wir beispielsweise im ersten

Quartal 2015 im eBanking eine Upload-Funktionalität integriert (z.B. Upload von Dokumenten zur Kundenlegitimation) und das eBanking-Postfach durch eine Multimedia-Funktionalität ergänzt, um die Kommunikation mit unseren Kunden weiter zu verbessern.

Die zunehmende Anzahl der Kunden, die häufig unser eBanking nutzt, spiegelt sowohl den Erfolg unserer Investitionen als auch das geänderte Kundenverhalten wider. Ende März 2015 haben bereits 43,6% unserer Girokontoinhaber regelmäßig ihre Transaktionen über eBanking abgewickelt, was einer Steigerung von 2 Prozentpunkten im Vergleich zum Vorjahr entspricht. Laut einer Marktanalyse schneidet unser eBanking-Angebot im Vergleich zu unseren europäischen Mitbewerbern sehr gut ab. Unser attraktives Angebot führt dazu, dass sich jeder aktive eBanking-Kunde durchschnittlich elfmal pro Monat einloggt, während der Durchschnittswert unserer Mitbewerber bei ca. acht Logins pro Monat liegt.

Unser Angebot an Online-Produkten umfasst Konsumkredite, Sparprodukte und Anlageprodukte. Die über eBanking verfügbaren Angebote werden laufend erweitert. Seit dem ersten Quartal bieten wir unseren Kunden den Abschluss von Bausparverträgen auch online an, was bisher nur in unseren Filialen möglich war.

Unsere Maßnahmen im Bereich Online-Marketing führten zu einer Steigerung der täglichen Besucherzahl auf unserer Online-Plattform um 19% (69.000 im ersten Quartal gegenüber 58.000 ein Jahr zuvor). Die starke Zunahme unserer online abgeschlossenen Konsumkredite – 10% des gesamten Konsumkreditgeschäfts – bestätigt den Erfolg unseres innovativen Ansatzes in der digitalen Bankwelt.

### Ausblick

Durch Konzentration auf die erwähnten Maßnahmen streben wir für das Jahr 2015 in diesem Segment eine weitere Steigerung des Nettogewinns an. Im Zentrum unserer Aufmerksamkeit steht dabei der weitere Ausbau unserer digitalen Vertriebschienen. In den kommenden Monaten werden wir verschiedene neue Online-Produkte und -Dienstleistungen einführen, darunter eine neue Scanfunktion in unserer mobilen App zur einfachen Übernahme des IBAN bei Zahlungsaufträgen. Mit diesen Initiativen werden wir unsere Position als führende Multikanal-Retailbank in Österreich weiter stärken.

**Finanzergebnisse**

<b>Ertragszahlen</b> (in Mio. EUR)	<b>Q1</b> <b>2015</b>	Q1 2014	Vdg. (%)	Q4 2014	Vdg. (%)
Nettozinsertrag	95,3	94,9	0,4	103,3	-7,7
Provisionsüberschuss	42,9	46,0	-6,7	34,3	25,1
<b>Operative Kernerträge</b>	<b>138,2</b>	<b>140,9</b>	<b>-1,9</b>	<b>137,6</b>	<b>0,4</b>
Gewinne und Verluste aus Finanzinstrumenten	0,8	0,3	>100	0,0	100
Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen	1,5	0,7	>100	1,0	50,0
<b>Operative Erträge</b>	<b>140,5</b>	<b>141,9</b>	<b>-1,0</b>	<b>138,6</b>	<b>1,4</b>
<b>Operative Aufwendungen</b>	<b>-81,8</b>	<b>-91,1</b>	<b>-10,2</b>	<b>-96,3</b>	<b>-15,1</b>
Risikokosten	-10,5	-9,1	15,4	-9,5	10,5
<b>Periodengewinn vor Steuern (= Nettogewinn)</b>	<b>48,2</b>	<b>41,7</b>	<b>15,6</b>	<b>32,8</b>	<b>47,0</b>

<b>Kennzahlen</b>	<b>Q1</b> <b>2015</b>	Q1 2014	Vdg. (%Pkt.)	Q4 2014	Vdg. (%Pkt.)
Return on Equity	37,4%	40,6%	-3,2	26,5%	10,9
Return on Risk-Weighted Assets	5,58%	5,23%	0,35	3,74%	1,84
Nettozinssmarge	3,94%	3,98%	-0,04	4,30%	-0,36
Cost/Income Ratio	58,2%	64,2%	-6,0	69,5%	-11,3
Risikokosten / Kredite und Forderungen	0,44%	0,39%	0,05	0,40%	0,04
NPL Ratio	3,24%	3,40%	-0,16	3,22%	0,02

<b>Geschäftsvolumina</b> (in Mio. EUR)	<b>Mär</b> <b>2015</b>	Dez 2014	Vdg. (%)	Mär 2014	Vdg. (%)
Aktiva	9.792	9.579	2,2	9.536	2,7
Risikogewichtete Aktiva	3.492	3.420	2,1	3.272	6,7
Kundeneinlagen	18.104	18.746	-3,4	19.023	-4,8

Die operativen Kernerträge blieben im ersten Quartal 2015 gegenüber dem Vergleichsquartal des Vorjahres weitestgehend stabil. Weitere operative Effizienzsteigerungen resultierten in einer Reduktion der operativen Aufwendungen von 10% gegenüber dem ersten Quartal 2014. Die Cost/Income Ratio des Segments verbesserte sich um weitere 6 Prozentpunkte auf 58,2% gegenüber dem Vorjahresquartal.

Insgesamt trug das Segment 48,2 Mio. EUR zum Nettogewinn der Bank im ersten Quartal 2015 bei. Dies entspricht einer Steigerung von 16% gegenüber dem ersten Quartal 2014.

## CORPORATE LENDING AND INVESTMENTS

### Strategie

Corporate Lending and Investments umfasst sowohl unser österreichisches Geschäft mit Firmenkunden und der öffentlichen Hand als auch unsere internationalen Aktivitäten im Bereich Kommerz-, Immobilien- und Portfoliofinanzierung.

Mit unserem Business Solution Partner Konzept bieten wir unseren österreichischen Firmenkunden und Kunden der öffentlichen Hand weiterhin ihren Bedürfnissen entsprechend die gesamte Palette an Finanzierungs-, Veranlagungs- und Zahlungsverkehrsprodukten an. Unser engagiertes Team betreut unsere Kunden in ganz Österreich. Der Fokus liegt weiterhin auf dem Erhalt und Ausbau von nachhaltigen Kundenbeziehungen, während wir gleichzeitig trotz des kompetitiven Marktumfelds eine strikte Preispolitik verfolgen. Der Schwerpunkt unseres internationalen Geschäfts liegt unverändert auf Investitionen in wirtschaftlich stärkeren westeuropäischen Ländern wie Deutschland, Großbritannien, Frankreich sowie den Vereinigten Staaten (ca. 70% des Gesamtvolumens).

Gleichzeitig konnten wir den Kreditbestand in CEE-Ländern sowie jene österreichischen Kredite reduzieren, die ein niedriges Ertragsprofil aufweisen, aufgrund der geografischen Lage des Kreditnehmers eine höhere Ausfallwahrscheinlichkeit haben oder in einem Geschäftsbereich angesiedelt sind, in dem die BAWAG P.S.K. über einen begrenzten Wettbewerbsvorteil verfügt. Das verbleibende Kommerzkreditvolumen in CEE-Ländern beträgt unter 0,4% der Bilanzsumme.

Der Anteil der Schweizer-Franken-Kredite liegt unter 4% unseres Kreditvolumens; davon entfallen etwa 97% auf österreichische Kunden, wovon wiederum etwa 65% österreichische Gemeinden sind. Wir arbeiten eng mit jenen Kunden zusammen, die von diesen Kursschwankungen betroffen sind und erwarten in keinem dieser Fälle ein substantiell erhöhtes Risiko.

### Geschäftsverlauf im 1. Quartal 2015

#### Inlandsgeschäft

In Österreich blieb wie auch bereits 2014 die Kreditnachfrage von Firmen und der öffentlichen Hand aufgrund mehrerer Faktoren wie etwa des geringen Wirtschaftswachstums, der rückläufigen Investitionstätigkeit bedingt durch die Entwicklungen in Osteuropa und Russland sowie

anderer makroökonomischer Risiken in Europa verhalten. Unsere Kundenbetreuer in Österreich haben trotz allem auch im ersten Quartal 2015 erfolgreich daran gearbeitet, unsere Kundenbeziehungen in den Bereichen Finanzierung, Zahlungsverkehr und Cash Management zu stärken und das Risiko-Ertrags-Profil der Bank zu erhalten bzw. weiter zu verbessern.

Das Neugeschäft mit unseren Kernkunden blieb mit 100 Mio. EUR zusätzlich zu den Prolongationen im ersten Quartal 2015 auf einem ähnlichen Niveau wie im ersten Quartal 2014. Der leichte Rückgang unseres Marktanteils ist auf die proaktive Refinanzierung von Kunden, die unsere Mindestkriterien hinsichtlich Profitabilität nicht erfüllten sowie auf vorzeitige Rückführungen von Kunden, die die aktuellen Marktbedingungen zur günstigeren Refinanzierung nützten, zurückzuführen.

Der Provisionsüberschuss, der zum überwiegenden Teil aus der Abwicklung des Zahlungsverkehrs unserer Kunden generiert wird, ging bei gleichzeitig stabilen Transaktionsvolumina leicht zurück.

#### International Business

Wir konzentrieren uns weiterhin auf Kreditakquisition und Investitionsmöglichkeiten vorwiegend in ausgewählten westlichen Ländern.

Das **internationale Firmenkundengeschäft** erzielte im ersten Quartal 2015 ein Neugeschäftsvolumen von 200 Mio. EUR. Unter Berücksichtigung von Wechselkurseffekten (vor allem bei USD-Krediten) ergab sich ein Anstieg der Aktiva auf 3,9 Mrd. EUR. Preisanpassungen und Refinanzierungen setzten sich weiter fort, da die Unternehmen von den niedrigen Zinsen und den günstigen Marktbedingungen Gebrauch machten. Unser Neugeschäftsvolumen besteht überwiegend aus Käufen von Investment-Grade-Anleihen bzw. von ausgewählten Krediten mit Fokus auf konservative Branchen. Der Net Leverage über alle Firmen in unserem Portfolio betrug per Ende des ersten Quartals 2015 weniger als 4,0x und in den Tranchen, in die BAWAG P.S.K. investiert ist, weniger als 3,0x.

Unser **internationales Immobiliengeschäft** verzeichnete im ersten Quartal 2015 Neuzuzahlungen in der Höhe von 600 Mio. EUR. Zusammen mit den Wechselkurseffekten (vor allem in Bezug auf unsere Kredite in USD und GBP) ergab sich eine Erhöhung der Aktiva auf 2,5 Mrd. EUR. Wir

setzen weiterhin auf eine breite Streuung der Transaktionen hinsichtlich Länder, finanzierter Objekte und Branchen. Der Produktfokus liegt primär auf klassischen Immobilienfinanzierungen, die sich durch attraktive LTVs, starke Cashflows, kürzere gewichtete erwartete Laufzeiten sowie solide Covenants auszeichnen. Wir rechnen mit einer soliden Gesamtportfolioentwicklung, wobei die Rückführungen leicht über unseren ursprünglichen Erwartungen liegen werden, was die durchschnittlichen Laufzeiten etwas verringert. Wir sind auch im Bereich der Portfoliofinanzierungen aktiv, wo wir in Positionen mit niedrigem Loan-to-value (LTV) / Loan-to-cost (LTC) Verhältnis investiert haben, hinter denen ein diversifizierteres Portfolio von Cash generierenden Immobilienfinanzierungen steht. Das Portfolio hat sehr gute Besicherungen (durchschnittlicher LTV von 57%), generiert starke Cashflows (durchschnittlicher Debt Yield von mehr als 10%) und ist so strukturiert, dass es auch in einem gestressten Marktumfeld erfolgreich bleibt. Diesen Vorteilen stehen kurze durchschnittliche Laufzeiten gegenüber.

### **Ausblick**

Wir erwarten einen österreichischen Markt, der vergleichsweise kompetitiv bleiben wird, mit einer geringen Kreditnachfrage und niedrigen Margen. Dennoch nehmen wir an, dass durch die Volatilität und geringere Profitabilität in den CEE-Märkten andere österreichische Banken mittelfristig eine größere Preisdisziplin an den Tag legen werden. Dadurch ergeben sich für uns Möglichkeiten, neue Kunden zu gewinnen. Des Weiteren werden wir weiterhin unsere Strategie verfolgen, nicht zum Kerngeschäft zählende Kredite abzubauen, während wir unsere Kernkunden mit vereinfachten Produkten, Serviceleistungen und Beratung unterstützen werden.

Im internationalen Geschäft sehen wir im weiteren Jahresverlauf eine solide Pipeline mit breit gestreuten Transaktionen und erwarten daher sowohl für das Kommerz- als auch für das Immobilienportfolio ein selektives Wachstum. Wir rechnen im restlichen Jahr infolge des zunehmenden europaweiten Wettbewerbs um hochqualitative Kommerz- und Immobilientransaktionen mit etwas niedrigeren Margen.



## Finanzergebnisse

<b>Ertragszahlen</b> (in Mio. EUR)	<b>Q1</b> <b>2015</b>	Q1 2014	Vdg. (%)	Q4 2014	Vdg. (%)
Nettozinsertrag	61,1	44,6	37,0	60,9	0,3
Provisionsüberschuss	9,8	11,7	-16,2	10,8	-9,3
<b>Operative Kernerträge</b>	<b>70,9</b>	<b>56,3</b>	<b>25,9</b>	<b>71,7</b>	<b>-1,1</b>
Gewinne und Verluste aus Finanzinstrumenten	6,3	0,4	>100	0,2	>100
Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen	0,0	0,0	-	0,0	-
<b>Operative Erträge</b>	<b>77,2</b>	<b>56,7</b>	<b>36,2</b>	<b>71,9</b>	<b>7,4</b>
<b>Operative Aufwendungen</b>	<b>-21,7</b>	<b>-20,2</b>	<b>7,4</b>	<b>-22,7</b>	<b>-4,4</b>
Risikokosten	-1,4	-12,0	-88,3	-13,6	-89,7
<b>Periodengewinn vor Steuern (= Nettogewinn)</b>	<b>54,1</b>	<b>24,5</b>	<b>&gt;100</b>	<b>35,6</b>	<b>52,0</b>

<b>Kennzahlen</b>	<b>Q1</b> <b>2015</b>	Q1 2014	Vdg. (%Pkt.)	Q4 2014	Vdg. (%Pkt.)
Return on Equity	19,0%	10,7%	8,3	12,9%	6,1
Return on Risk-Weighted Assets	2,83%	1,38%	1,45	1,82%	1,01
Nettozinsmarge	1,76%	1,37%	0,39	1,74%	0,02
Cost/Income Ratio	28,1%	35,6%	-7,5	31,6%	-3,5
Risikokosten / Kredite und Forderungen	0,04%	0,41%	-0,37	0,41%	-0,37
NPL Ratio	1,01%	2,74%	-1,73	1,15%	-0,14

<b>Geschäftsvolumina</b> (in Mio. EUR)	<b>Mär</b> <b>2015</b>	Dez 2014	Vdg. (%)	Mär 2014	Vdg. (%)
Aktiva	13.827	13.885	-0,4	13.022	6,2
Risikogewichtete Aktiva	7.630	7.643	-0,2	7.205	5,9
Kundeneinlagen (inkl. sonstiger Refinanzierung)	2.364	3.230	-26,8	3.190	-25,9

Die operativen Kernerträge beliefen sich im ersten Quartal 2015 auf 70,9 Mio. EUR verglichen mit 56,3 Mio. EUR im ersten Quartal 2014, was einen signifikanten Anstieg in diesem Segment bedeutet. Die Reduktion von Nicht-Kerngeschäftsportfolien und die Kapitalreallokation hin zu profitableren und kapitaleffizienten Aktiva führten zu einem Anstieg des Nettozinsertrags um 37% im Vergleich zum ersten Quartal 2014. In der gleichen Periode sank der Provisionsüberschuss von 11,7 Mio. EUR auf 9,8 Mio. EUR.

Niedrige Risikokosten von 1,4 Mio. EUR und eine NPL Ratio von 1,01% spiegeln den erfolgreichen Risikoabbau wider. Insgesamt trug das Segment 54,1 Mio. EUR zum Nettogewinn der Bank im ersten Quartal bei, verglichen mit 24,5 Mio. EUR im ersten Quartal 2014.

Das anhaltende Wachstum in den Kerngeschäftsbereichen führte zu einem Anstieg der Aktiva um 800 Mio. EUR gegenüber dem Vorjahresquartal.

## TREASURY SERVICES AND MARKETS

### Geschäftsverlauf im 1. Quartal 2015

Treasury Services and Markets ist als Service Center für unsere Kunden, Tochterunternehmen und Partner für die Ausführung von Geschäften am Kapitalmarkt sowie für selektive Investment-Aktivitäten der Bank zuständig.

Zu den Hauptaufgaben von Treasury Services and Markets gehört die Verwaltung der Liquidität aus dem Kerngeschäft der Bank in Available-for-sale- und Held-to-maturity-Portfolios sowie die Durchführung von bestimmten Hedging-Aufgaben. Der Fokus der Veranlagungsstrategie liegt weiterhin auf besicherten und unbesicherten Anleihen von Banken in Kerneuropa und den USA mit Investment Grade Rating, in ausgewählten Staatsanleihen und hochqualitativen CLOs (mit Quartalsende 100% des Portfolios in der Ratingkategorie AAA eingestuft) zu Diversifikationszwecken.

Im ersten Quartal 2015 erhöhte Treasury Services and Markets den Bestand an Held-to-maturity-Instrumenten geringfügig auf 2,2 Mrd. EUR Gesamtvolumen per 31. März 2015. Die Available-for-sale- und Fair-Value-Positionen wurden im selben Zeitraum auf 2,4 Mrd. EUR reduziert. Durch den Einsatz von optimierten Portfoliomanagementverfahren und den Abbau von Fair-Value Kreditderivaten wurde das gesamte Derivatevolumen während der Reporting-Periode auf 52 Mrd. EUR reduziert. Darüber hinaus wurden alle verbleibenden Bestände an AA-

bewerteten CLOs verkauft, wodurch das restliche Exposure zu 100% AAA-bewertet ist.

Unsere diversifizierte Portfoliostrategie erlaubte sowohl Neuinvestments in langfristige Veranlagungen als auch den Erhalt unserer Flexibilität in Available-for-sale-Portfolios für Umschichtungen bei Kundenkrediten oder -einlagen sowie die Umsetzung anderer Bilanzstrategien.

Mit 31. März 2015 belief sich das gesamte Investmentportfolio auf 5,4 Mrd. EUR. Die durchschnittliche Laufzeit betrug 3,9 Jahre. Das Portfolio enthielt 100% Investment-Grade-Wertpapiere, 87% davon waren in der Ratingkategorie A oder höher eingestuft. Das CEE-Exposure belief sich auf weniger als 5% des Gesamtportfolios und beschränkte sich auf ausgewählte Anleihen, von denen 95% in der Ratingkategorie A oder besser eingestuft waren. Die Bank hat im Wertpapierportfolio kein Exposure gegenüber HETA. Zum 31. März 2015 hatte Treasury Services and Markets zudem kein direktes Exposure gegenüber Russland, Ungarn oder Südosteuropa im Portfolio. Das Exposure gegenüber der Euro-Peripherie bleibt weiterhin moderat und beschränkt sich auf liquide Anleihen bekannter Emittenten mit kürzeren Laufzeiten. Die Zusammensetzung des Gesamtportfolios reflektiert unsere Strategie, bei hoher Qualität der Veranlagung mit kurzer Laufzeit und hoher Liquidität der Wertpapiere zusätzlichen Nettozinseszins zu erzielen und dabei die Fair-Value-Volatilität gering zu halten.

### Finanzergebnisse

<b>Ertragszahlen</b> (in Mio. EUR)	<b>Q1</b> <b>2015</b>	Q1 2014	Vdg. (%)	Q4 2014	Vdg. (%)
Nettozinseszins	12,9	13,2	-2,3	13,1	-1,5
Provisionsüberschuss	0,0	0,1	-100	0,0	-
<b>Operative Kernerträge</b>	<b>12,9</b>	<b>13,3</b>	<b>-3,0</b>	<b>13,1</b>	<b>-1,5</b>
Gewinne und Verluste aus Finanzinstrumenten	1,2	0,2	>100	3,5	-65,7
Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen	0,0	0,0	-	0,0	-
<b>Operative Erträge</b>	<b>14,1</b>	<b>13,5</b>	<b>4,4</b>	<b>16,6</b>	<b>-15,1</b>
<b>Operative Aufwendungen</b>	<b>-5,1</b>	<b>-5,5</b>	<b>-7,3</b>	<b>-5,4</b>	<b>-5,6</b>
Risikokosten	0,0	0,0	-	0,0	-
<b>Periodengewinn vor Steuern (= Nettogewinn)</b>	<b>9,0</b>	<b>8,0</b>	<b>12,5</b>	<b>11,2</b>	<b>-19,6</b>

<b>Kennzahlen</b>	<b>Q1</b> <b>2015</b>	Q1 2014	Vdg. (%Pkt.)	Q4 2014	Vdg. (%Pkt.)
Return on Equity	12,6%	13,8%	-1,2	15,4%	-2,8
Return on Risk-Weighted Assets	1,87%	1,78%	0,09	2,17%	-0,30
Nettozinsmarge	0,92%	0,97%	-0,05	0,90%	0,02
Cost/Income Ratio	36,2%	40,7%	-4,5	32,5%	3,7

<b>Geschäftsvolumina</b> (in Mio. EUR)	<b>Mär</b> <b>2015</b>	Dez 2014	Vdg. (%)	Mär 2014	Vdg. (%)
Aktiva	5.402	5.755	-6,1	5.719	-5,5
Risikogewichtete Aktiva	1.678	2.172	-22,7	2.180	-23,0

Die operativen Kernerträge, die operativen Erträge sowie der Nettogewinn blieben im ersten Quartal im Vergleich zum ersten Quartal 2014 weitestgehend stabil. Selektive Neuinvestitionen und strategische Verkäufe unterstützten

die Reduktion der risikogewichteten Aktiva um 23% auf 1,7 Mrd. EUR im ersten Quartal im Vergleich zu 2,2 Mrd. EUR im ersten Quartal 2014.

## CORPORATE CENTER

### Entwicklung im 1. Quartal 2015

Das Corporate Center beinhaltet sowohl zentrale Funktionen, wie etwa die Bereiche Risiko und Recht, als auch das konzernweite Asset-Liability-Management. Die Liquiditätsreserve der Bank und die positiven Marktwerte aus Derivaten stellen den größten Teil der Aktivseite dar, auf der Passivseite sind es eigene Emissionen. In diesem Segment sind die Bankenabgabe, alle Restrukturierungskosten, steuerbezogene Aufwände sowie sonstige einmalige Aufwendungen enthalten.

Das Segment zeigt im ersten Quartal 2015 eine ausgeglichene Ergebnisentwicklung. Die Liquiditätsreserve, sonstigen Aktiva sowie risikogewichteten Aktiva blieben in der Berichtsperiode weitestgehend stabil, während der Anstieg der Verbindlichkeiten im Wesentlichen auf eine Umgliederung der OeKB- und EIB-Einlagen zurückzuführen ist, die zuvor im Segment Corporate Lending and Investments abgebildet wurden. Bei den risikogewichteten Aktiva entfallen 46% (1,6 Mrd. EUR) der gesamten 3,5 Mrd. EUR auf das operationelle Risiko, welches im Corporate Center erfasst wird.

### Finanzergebnisse

<b>Ertragszahlen</b> (in Mio. EUR)	<b>Q1</b> <b>2015</b>	Q1 2014	Vdg. (%)	Q4 2014	Vdg. (%)
Nettozinsertrag	10,1	-3,4	-	5,8	74,1
Provisionsüberschuss	-2,2	-2,7	18,5	-1,2	-83,3
<b>Operative Kernerträge</b>	<b>7,9</b>	<b>-6,1</b>	-	<b>4,6</b>	<b>71,7</b>
Gewinne und Verluste aus Finanzinstrumenten	21,6	17,3	24,9	-16,5	-
Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen	0,1	8,6	-98,8	0,7	-85,7
<b>Operative Erträge</b>	<b>29,6</b>	<b>19,8</b>	<b>49,5</b>	<b>-11,2</b>	-
<b>Operative Aufwendungen</b>	<b>-9,8</b>	<b>-6,6</b>	<b>48,5</b>	<b>4,1</b>	-
Risikokosten	0,9	1,5	40,0	0,8	-12,5
Bankenabgabe	-5,8	-6,1	-4,9	-6,2	-6,5
Ergebnis von at-equity bewerteten Beteiligungen	1,3	-0,6	-	0,5	>-100
<b>Periodengewinn vor Steuern</b>	<b>16,2</b>	<b>8,0</b>	<b>&gt;100</b>	<b>-12,0</b>	-
<b>Nettogewinn</b>	<b>9,4</b>	<b>5,7</b>	<b>64,9</b>	<b>-10,0</b>	-

<b>Volumina</b> (in Mio. EUR)	<b>Mär</b> <b>2015</b>	Dez 2014	Vdg. (%)	Mär 2014	Vdg. (%)
Liquiditätsreserve und sonstige Aktiva	5.553	5.432	2,2	6.153	-9,8
Risikogewichtete Aktiva	3.467	3.557	-2,5	4.385	-20,9
Eigene Emissionen, Eigenkapital und sonstige Verbindlichkeiten	14.107	12.675	11,3	12.218	15,5

# RISIKOMANAGEMENT

Hinsichtlich der Erläuterungen der finanziellen und rechtlichen Risiken in der BAWAG P.S.K. sowie der Ziele und

Methoden im Risikomanagement verweisen wir auf die Angaben im Anhang (Notes).

---

# AUSBLICK

Unsere **wichtigsten operativen Ziele für 2015**, die wir bereits im Konzern-Geschäftsbericht 2014 genannt haben, lauten wie folgt:

- ▶ Nettogewinn > 400 Mio. EUR und Return on Equity >14%
- ▶ Netto-Kostenreduktion von 5-10% und Cost/Income Ratio <50%
- ▶ NPL Ratio <2,5%
- ▶ CET1 Quote >12% und Gesamtkapitalquote >16% (beide unter Vollenwendung der CRR)

- ▶ Leverage Ratio (Vollenwendung CRR) >6%
- ▶ Liquidity Coverage Ratio >100%

Die BAWAG P.S.K. hat im ersten Quartal 2015 sehr starke Ergebnisse erzielt. Wir gehen davon aus, dass sich der positive Trend im Jahresverlauf fortsetzen wird und aus heutiger Sicht alle für das Gesamtjahr gesetzten finanziellen Ziele übertroffen werden.

## DEFINITIONEN

Common Equity Tier 1 Kapital (CET1)	Basierend auf regulatorischen Werten nach IFRS CRR (BAWAG P.S.K. Gruppe) zum aktuellen Reporting-Stichtag inkl. Zwischengewinn und unter Berücksichtigung der unterjährigen Veränderung der Kreditrisikovorsorgen, exkl. in den Übergangsphasen anrechenbarer Kapitalbestandteile (fully loaded); für frühere Reporting-Stichtage sind die Definitionen in den jeweiligen Geschäfts- bzw. Quartalsberichten maßgeblich
Common Equity Tier 1 Quote	Common Equity Tier 1 Kapital (CET1) / risikogewichtete Aktiva
Cost/Income Ratio	Operative Aufwendungen / operative Erträge
Gesamtkapitalquote	Gesamtkapital / risikogewichtete Aktiva
IFRS-Eigenkapital	Eigenkapital, das den Eigentümern des Mutterunternehmens zurechenbar ist; exkl. dem Eigenkapital zuzurechnendes Partizipationskapital und nicht beherrschende Anteile
IFRS-Eigenkapital abzgl. immaterielle Vermögenswerte	IFRS-Eigenkapital vermindert um den Buchwert der immateriellen Vermögenswerte
Leverage Ratio	Common Equity Tier 1 Kapital (CET1) / Gesamtexposure (Berechnung nach CRR, basierend auf Promontoria Sacher Holding N.V. Gruppe)
Liquidity Coverage Ratio (LCR)	Liquide Aktiva / Netto-Liquiditätsabflüsse gemäß CRR
Nettogewinn	Periodengewinn nach Steuern, der den Eigentümern des Mutterunternehmens zurechenbar ist
Nettozinssmarge	Nettozinsertrag / durchschnittliche Bilanzsumme
Nettozinssmarge der Geschäftsfelder	Nettozinsertrag (exkl. Corporate Center) / durchschnittliche Bilanzsumme (exkl. Corporate Center)
NPL Ratio	Non-Performing Loans / Kredite und Forderungen (vor Abzug von Wertberichtigungen)
Operative Erträge	Summe aus operativen Kernerträgen, Gewinnen und Verlusten aus Finanzinstrumenten und den sonstigen betrieblichen Erträgen und Aufwendungen
Operative Kernerträge	Summe aus Nettozinsertrag und Provisionsüberschuss
Operatives Ergebnis	Operative Erträge vermindert um operative Aufwendungen und die Bankenabgabe
Regulatorisches Gesamtkapital	Basierend auf regulatorischen Werten nach IFRS CRR (BAWAG P.S.K. Gruppe) zum aktuellen Reporting-Stichtag inkl. Zwischengewinn und unter Berücksichtigung der unterjährigen Veränderung der Kreditrisikovorsorgen, exkl. in den Übergangsphasen anrechenbarer Kapitalbestandteile (fully loaded); für frühere Reporting-Stichtage sind die Definitionen in den jeweiligen Geschäfts- bzw. Quartalsberichten maßgeblich
Return on Equity	Nettogewinn / durchschnittliches IFRS-Eigenkapital
Return on Risk-Weighted Assets	Nettogewinn / durchschnittliche risikogewichtete Aktiva
Return on Tangible Equity	Nettogewinn / durchschnittliches IFRS-Eigenkapital abzgl. immaterielle Vermögenswerte
Return on Total Assets	Nettogewinn / durchschnittliche Bilanzsumme
Risikogewichtete Aktiva	Basierend auf regulatorischen Werten nach IFRS CRR (BAWAG P.S.K. Gruppe) zum aktuellen Reporting-Stichtag; für frühere Reporting-Stichtage sind die Definitionen in den jeweiligen Geschäfts- bzw. Quartalsberichten maßgeblich; Q1 2014: pro-forma IFRS Berechnung
Risikokosten / Kredite und Forderungen	Risikokosten (Rückstellungen und Kreditrisikovorsorgen sowie außerplanmäßige Abschreibungen) / durchschnittliche Kredite und Forderungen (vor Abzug von Wertberichtigungen)

Konzern-Zwischenabschluss

## KONZERNRECHNUNG

## GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

in Mio. EUR	[Notes]	Q1 2015	Q1 2014 angepasst
Zinserträge		273,2	267,1
Zinsaufwendungen		-96,4	-117,8
Dividendenerträge		2,6	0,0
<b>Nettozinssertrag</b>	<b>[1]</b>	<b>179,4</b>	<b>149,3</b>
Provisionserträge		74,9	82,1
Provisionsaufwendungen		-24,4	-27,0
<b>Provisionsüberschuss</b>	<b>[2]</b>	<b>50,5</b>	<b>55,1</b>
Gewinne und Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Schulden	[3]	29,9	18,2
Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen		-4,2	3,2
Operative Aufwendungen	[4]	-118,4	-123,3
Rückstellungen und Wertberichtigungen	[5]	-11,0	-19,6
Ergebnis von at-equity bewerteten Beteiligungen		1,3	-0,6
<b>Periodengewinn vor Steuern</b>		<b>127,5</b>	<b>82,3</b>
Steuern vom Einkommen		-6,8	-2,0
<b>Periodengewinn nach Steuern</b>		<b>120,7</b>	<b>80,3</b>
davon den nicht beherrschenden Anteilen zurechenbar		0,0	0,3
<b>davon den Eigentümern des Mutterunternehmens zurechenbar</b>		<b>120,7</b>	<b>80,0</b>

Die Position „Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen“ umfasst nach IFRS auch die Bankenabgabe in Höhe von 5,8 Mio. EUR. Das Management der Bank betrachtet die Bankenabgabe jedoch nicht als Teil der Operativen Aufwendungen. Dementsprechend wird diese im Konzern-Zwischenlagebericht separat unter den Aufwendungen dargestellt.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen im ersten Quartal 2015 beinhalten die geschätzten Aufwendungen für den österreichischen Abwicklungsfonds in Höhe von 3,3 Mio. EUR, die Ende des Jahres 2015 zahlbar sind.

## GESAMTERGEBNISRECHNUNG

in Mio. EUR	[Notes]	Q1 2015	Q1 2014
<b>Periodengewinn nach Steuern</b>		<b>120,7</b>	<b>80,3</b>
<b>Sonstiges Ergebnis</b>			
<b><i>Posten, bei denen keine Umgliederung in den Gewinn/Verlust möglich ist</i></b>			
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus leistungsorientierten Plänen	[12]	-19,5	0,0
Latente Steuern auf Posten, welche nicht umgegliedert werden können		4,9	0,0
<b>Summe der Posten, bei denen keine Umgliederung in den Gewinn/Verlust möglich ist</b>		<b>-14,6</b>	<b>0,0</b>
<b><i>Posten, bei denen eine Umgliederung in den Gewinn/Verlust möglich ist</i></b>			
Available-for-sale-Rücklage		-3,1	2,4
Latente Steuern auf Posten, welche umgegliedert werden können		0,7	-0,8
<b>Summe der Posten, bei denen eine Umgliederung in den Gewinn/Verlust möglich ist</b>		<b>-2,4</b>	<b>1,6</b>
<b>Gesamtergebnis nach Steuern</b>		<b>103,7</b>	<b>81,9</b>
davon den nicht beherrschenden Anteilen zurechenbar		0,0	0,3
<b>davon den Eigentümern des Mutterunternehmens zurechenbar</b>		<b>103,7</b>	<b>81,6</b>



## BILANZ

### Aktiva

in Mio. EUR	[Notes]	Mär 2015	Dez 2014
Barreserve		516	684
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte		377	450
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	[6]	3.620	3.833
Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen		2.187	2.042
Handelsaktiva	[7]	1.288	1.163
Kredite und Forderungen	[8]	25.428	25.280
Kunden		22.059	21.779
Wertpapiere		1.791	1.983
Kreditinstitute		1.578	1.518
Sicherungsderivate		574	546
Sachanlagen		77	84
Geschäfts- und Firmenwerte		1	1
Software und andere immaterielle Vermögenswerte		100	102
Steueransprüche für laufende Steuern		7	7
Steueransprüche für latente Steuern		247	243
At-equity bewertete Beteiligungen		38	37
Sonstige Vermögenswerte		115	111
Langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen, die zur Veräußerung gehalten werden		–	68
<b>Summe Aktiva</b>		<b>34.575</b>	<b>34.651</b>

Die Posten „Geschäfts- und Firmenwerte“ und „Software und andere immaterielle Vermögenswerte“ werden in Note 16 dieses Zwischenberichts in dem Posten „Immaterielle Vermögenswerte“ zusammengefasst. Zum 31. Dezember 2014 enthielten die Posten „Langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen, die zur Veräußerung gehalten

werden“ und „Verbindlichkeiten in Veräußerungsgruppen, die zur Veräußerung gehalten werden“ die Buchwerte der im Konzern erfassten Vermögenswerte und Verbindlichkeiten der BAWAG P.S.K. INVEST GmbH, die im Februar 2015 verkauft wurde.

**Passiva**

in Mio. EUR	[Notes]	<b>Mär 2015</b>	Dez 2014
<b>Verbindlichkeiten</b>		<b>32.064</b>	<b>32.246</b>
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	[9]	1.682	1.675
Handelsspassiva	[10]	1.713	1.174
Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	[11]	27.251	27.993
Kunden		20.617	21.135
Begebene Schuldverschreibungen, Nachrang- und Ergänzungskapital		4.312	4.438
Kreditinstitute		2.322	2.420
Bewertungsanpassungen für gegen Zinsrisiken abgesicherte Portfolien		214	196
Sicherungsderivate		161	160
Rückstellungen	[12]	534	522
Steuerschulden für latente Steuern		3	3
Sonstige Verbindlichkeiten		506	517
Verbindlichkeiten in Veräußerungsgruppen, die zur Veräußerung gehalten werden		–	6
<b>Gesamtkapital</b>		<b>2.511</b>	<b>2.405</b>
Eigenkapital den Eigentümern des Mutterunternehmens zurechenbar		2.511	2.405
<b>Summe Passiva</b>		<b>34.575</b>	<b>34.651</b>

## ENTWICKLUNG DES EIGENKAPITALS

	Gezeichnetes Kapital	Partizipationskapital <sup>1)</sup>	Kapitalrücklagen	Gewinnrücklagen <sup>2)</sup>	AFS Rücklage nach Steuern	Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste nach Steuern	Eigenkapital der Eigentümern des Mutterunternehmens zurechenbar	Nicht beherrschende Anteile	Eigenkapital inkl. nicht beherrschende Anteile
<b>in Mio. EUR</b>									
<b>Stand 01.01.2014</b>	<b>250,0</b>	<b>350,0</b>	<b>1.510,7</b>	<b>228,0</b>	<b>98,8</b>	<b>-34,4</b>	<b>2.403,1</b>	<b>395,3</b>	<b>2.798,4</b>
Transaktionen mit Eigentümern	–	–	129,0	–	–	–	129,0	-101,0	28,0
Eigentümergezuschuss	–	–	129,0	–	–	–	129,0	–	129,0
Einziehung Partizipationskapital	–	-350,0	–	–	–	–	-350,0	–	-350,0
Dividenden	–	–	–	-54,5	–	–	-54,5	–	-54,5
Gesamtergebnis	–	–	–	80,0	1,6	–	81,6	0,3	81,9
<b>Stand 31.03.2014</b>	<b>250,0</b>	<b>–</b>	<b>1.639,7</b>	<b>253,5</b>	<b>100,4</b>	<b>-34,4</b>	<b>2.209,2</b>	<b>294,6</b>	<b>2.503,8</b>
<b>Stand 01.01.2015</b>	<b>250,0</b>	<b>–</b>	<b>1.636,3</b>	<b>496,5</b>	<b>107,0</b>	<b>-84,5</b>	<b>2.405,3</b>	<b>–</b>	<b>2.405,3</b>
Transaktionen mit Eigentümern	–	–	2,0	–	–	–	2,0	–	2,0
Eigentümergezuschuss	–	–	2,0	–	–	–	2,0	–	2,0
Gesamtergebnis	–	–	–	120,7	-2,4	-14,6	103,7	–	103,7
<b>Stand 31.03.2015</b>	<b>250,0</b>	<b>–</b>	<b>1.638,3</b>	<b>617,2</b>	<b>104,6</b>	<b>-99,1</b>	<b>2.511,0</b>	<b>–</b>	<b>2.511,0</b>

1) Partizipationskapital gemäß §26b BWG.

2) Retained earnings reserve.

## VERKÜRZTE KAPITALFLUSSRECHNUNG

<b>in Mio. EUR</b>	<b>Q1 2015</b>	Q1 2014
<b>Zahlungsmittelbestand zum Ende der Vorperiode</b>	<b>684</b>	<b>481</b>
Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit	-226	467
Cashflow aus Investitionstätigkeit	68	-198
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-10	-276
<b>Zahlungsmittelbestand zum Ende der Periode</b>	<b>516</b>	<b>474</b>

## ANHANG (NOTES)

Der konsolidierte Zwischenabschluss des BAWAG P.S.K. Konzerns per 31. März 2015 wurde in Übereinstimmung mit den vom International Accounting Standards Board (IASB) veröffentlichten International Financial Reporting Standards (IFRS), die von der EU übernommen wurden sowie den Interpretationen des IFRS Interpretations Committee (IFRIC/SIC) erstellt.

Der vorliegende ungeprüfte Zwischenabschluss zum 31. März 2015 steht im Einklang mit IAS 34 („Zwischenberichte“).

Die bei der Erstellung des Konzern-Zwischenabschlusses angewandten Bilanzierungsmethoden stimmen mit jenen des Konzernjahresabschlusses zum 31. Dezember 2014 überein.

Folgende neue Interpretationen bzw. Änderungen zu bestehenden Standards sind für Geschäftsjahre beginnend mit 1. Jänner 2015 anzuwenden, haben jedoch keine wesentlichen Auswirkungen auf den Zwischenabschluss der BAWAG P.S.K.:

- ▶ Änderungen zu IAS 19 Leistungen an Arbeitnehmer:  
Leistungsorientierte Pläne – Arbeitnehmerbeiträge

- ▶ IFRIC 21 Abgaben

- ▶ Jährliche Verbesserungen der IFRS (Zyklus 2010-2012)

- ▶ Jährliche Verbesserungen der IFRS (Zyklus 2011-2013)

Die zum 31. Dezember 2014 angewandten Bewertungsmethoden blieben unverändert.

Der Konzern umfasst zum 31. März 2015 insgesamt 29 (31. Dezember 2014: 30) vollkonsolidierte Unternehmen und 2 (31. Dezember 2014: 2) Unternehmen, die at-equity einbezogen werden, im In- und Ausland. Im ersten Quartal 2015 wurde die BAWAG P.S.K. INVEST GmbH veräußert und damit endkonsolidiert.

Der Zwischenbericht für das erste Quartal 2015 wurde weder einer vollständigen Prüfung noch einer prüferischen Durchsicht durch einen Abschlussprüfer unterzogen.

Die nachstehend angeführten Tabellen können Rundungsdifferenzen enthalten.

## ANSPRÜCHE GEGENÜBER DER STADT LINZ

Aufgrund des Umstands, dass keine berichtenswerten Veränderungen seit Ende 2014 eingetreten sind, verweisen

wir auf die diesbezüglichen Angaben im Anhang (Notes) des Konzern-Geschäftsberichts 2014.

## ÄNDERUNG DER DARSTELLUNG VON ZINSAUFWENDUNGEN IM RAHMEN VON IAS 19 - LEISTUNGEN AN ARBEITNEHMER

IAS 19 enthält keine Regelungen darüber, welchem Aufwandsposten in der Gewinn- und Verlustrechnung der Zinsaufwand aus Sozialkapitalrückstellungen zuzuordnen ist. Mangels Vorgabe kann der Zinsanteil somit entweder im Zins- oder Personalaufwand ausgewiesen werden. Bis 2014 wurde der Ausweis in den operativen Aufwendungen gewählt. In der aktuellen Berichtsperiode hat sich das Management zu einer transparenteren Darstellung und

einer verbesserten Allokation der Zinskosten für das Sozialkapital entschlossen. Die Zinsaufwendungen aus Sozialkapitalrückstellungen wurden daher von den operativen Aufwendungen in die Zinsaufwendungen umgegliedert. Die Vergleichsbeträge der Vorperiode wurden dementsprechend geändert. Die nachfolgende Tabelle zeigt die Auswirkungen der Umgliederung auf die einzelnen Posten in 2015 und 2014:

in Mio. EUR	Q1 2015	Q1 2014
Operative Aufwendungen	+2,4	+3,7
Zinsaufwendungen	-2,4	-3,7

## WESENTLICHE EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

### BAWAG CAPITAL FINANCE II LIMITED, St. Helier

Die BAWAG CAPITAL FINANCE II LIMITED plant ihre Call-Option im Zusammenhang mit nicht kumulierbaren Vorzugsaktien mit fixer Verzinsung, ohne Stimmrechte und Laufzeitbeschränkung, auszuüben und wird die ausstehenden 3.335.140 Vorzugsaktien zu 25 EUR per Aktie am 27. Juni 2015 tilgen.

Die erforderliche Bewilligung der EZB wurde bereits eingeholt, und die Investoren wurden rechtzeitig informiert.

### Geänderte Leasingstruktur

Die BAWAG P.S.K. LEASING GmbH hat ihr Kerngeschäft Auto-Leasing in die BAWAG P.S.K. Autoleasing GmbH, eine neu gegründete 100%ige Tochtergesellschaft der easybank AG, abgespalten.

## DETAILS ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

### 1 | Nettozinsertrag

in Mio. EUR	Q1 2015	Q1 2014 angepasst
Zinserträge	273,2	267,1
Zinsaufwendungen	-96,4	-117,8
Dividendenerträge	2,6	0,0
<b>Nettozinsertrag</b>	<b>179,4</b>	<b>149,3</b>

### 2 | Provisionsüberschuss

in Mio. EUR	Q1 2015	Q1 2014
<b>Provisionserträge</b>	<b>74,9</b>	<b>82,1</b>
Zahlungsverkehr	42,2	47,7
Kreditgeschäft	5,8	7,4
Wertpapier- und Depotgeschäft	16,8	15,7
Sonstige	10,1	11,3
<b>Provisionsaufwendungen</b>	<b>-24,4</b>	<b>-27,0</b>
Zahlungsverkehr	-8,9	-10,6
Sonstige	-15,5	-16,4
<b>Provisionsüberschuss</b>	<b>50,5</b>	<b>55,1</b>

**3 | Gewinne und Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Schulden**

in Mio. EUR	<b>Q1 2015</b>	Q1 2014
Realisierte Gewinne aus dem Verkauf von Tochterunternehmen und Wertpapieren	21,2	10,7
Gewinne (Verluste) aus der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert	3,8	8,8
Gewinne (Verluste) aus der Bilanzierung von Fair-Value-Hedges	5,4	1,0
Sonstige	-0,5	-2,3
<b>Gewinne und Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Schulden</b>	<b>29,9</b>	<b>18,2</b>

**4 | Operative Aufwendungen**

in Mio. EUR	<b>Q1 2015</b>	Q1 2014 angepasst
Personalaufwand	-64,3	-73,6
Sonstiger Verwaltungsaufwand	-41,5	-45,9
Planmäßige Abschreibungen von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen	-8,0	-7,5
Restrukturierungs- und sonstige einmalige Aufwendungen	-4,6	3,7
<b>Operative Aufwendungen</b>	<b>-118,4</b>	<b>-123,3</b>

Der Posten „Restrukturierungs- und sonstige einmalige Aufwendungen“ beinhaltet im ersten Quartal 2015 im Wesentlichen Restrukturierungsaufwendungen, die durch

die geänderte Darstellung der Zinsaufwendungen für Sozialkapitalrückstellungen teilweise kompensiert wurden.

**5 | Rückstellungen und Wertberichtigungen**

in Mio. EUR	<b>Q1 2015</b>	Q1 2014
Wertberichtigungen und Veränderungen von Rückstellungen für Kreditrisiken	-11,0	-19,6
Abschreibungen von finanziellen Vermögenswerten	0,0	0,0
<b>Rückstellungen und Wertberichtigungen</b>	<b>-11,0</b>	<b>-19,6</b>

## DETAILS ZUR BILANZ

### 6 | Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte

in Mio. EUR	Mär 2015	Dez 2014
<b>Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere</b>	<b>3.543</b>	<b>3.757</b>
Schuldverschreibungen anderer Emittenten	2.947	3.134
Schuldtitle öffentlicher Stellen	596	623
<b>Unternehmen mit Beteiligungsverhältnis und andere Eigenkapitalinstrumente</b>	<b>77</b>	<b>76</b>
<b>Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte</b>	<b>3.620</b>	<b>3.833</b>

### 7 | Handelsaktiva

in Mio. EUR	Mär 2015	Dez 2014
Derivate des Handelsbuchs	528	404
Derivate des Bankbuchs	760	759
<b>Handelsaktiva</b>	<b>1.288</b>	<b>1.163</b>

### 8 | Kredite und Forderungen

Mär 2015 in Mio. EUR	Nicht wertberichtigte Aktiva	Wertberichtigte Aktiva (Buchwert vor Abzug der Wert- berichtigungen)	Einzelwert- berichtigungen	Pauschale Einzelwert- berichtigungen	Gesamtnetto (Buchwert nach Abzug der Wert- berichtigungen)
<b>Forderungen an Kunden</b>	<b>21.723</b>	<b>599</b>	<b>-219</b>	<b>-43</b>	<b>22.059</b>
davon IBNR Portfoliowertberichtigung <sup>1)</sup>	0	0	0	-30	-30
<b>Wertpapiere</b>	<b>1.791</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>1.791</b>
<b>Forderungen an Kreditinstitute</b>	<b>1.578</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>1.578</b>
<b>Summe</b>	<b>25.092</b>	<b>599</b>	<b>-219</b>	<b>-43</b>	<b>25.428</b>

1) Vorsorge für eingetretene und noch nicht erkannte Verluste.

Dez 2014 in Mio. EUR	Nicht wertberichtigte Aktiva	Wertberichtigte Aktiva (Buchwert vor Abzug der Wert- berichtigungen)	Einzelwert- berichtigungen	Pauschale Einzelwert- berichtigungen	Gesamtnetto (Buchwert nach Abzug der Wert- berichtigungen)
<b>Forderungen an Kunden</b>	<b>21.441</b>	<b>616</b>	<b>-236</b>	<b>-42</b>	<b>21.779</b>
davon IBNR Portfoliowertberichtigung <sup>1)</sup>	0	0	0	-31	-31
<b>Wertpapiere</b>	<b>1.983</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>1.983</b>
<b>Forderungen an Kreditinstitute</b>	<b>1.518</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>1.518</b>
<b>Summe</b>	<b>24.942</b>	<b>616</b>	<b>-236</b>	<b>-42</b>	<b>25.280</b>

1) Vorsorge für eingetretene und noch nicht erkannte Verluste.



Die folgende Aufstellung zeigt die Zusammensetzung der Kategorie Kredite und Forderungen nach den Segmenten des Konzerns:

<b>Mär 2015</b> in Mio. EUR	Nicht wertberichtigte Aktiva	Wertberichtigte Aktiva (Buchwert vor Abzug der Wert- berichtigungen)	Einzelwert- berichtigungen	Pauschale Einzelwert- berichtigungen	Gesamtnetto (Buchwert nach Abzug der Wert- berichtigungen)
Retail Banking and Small Business	9.546	243	-165	-13	9.611
Corporate Lending and Investments	13.037	69	-44	0	13.062
Treasury Services and Markets	805	0	0	0	805
Corporate Center	1.704	286	-10	-30	1.949
<b>Summe</b>	<b>25.092</b>	<b>599</b>	<b>-219</b>	<b>-43</b>	<b>25.428</b>

<b>Dez 2014</b> in Mio. EUR	Nicht wertberichtigte Aktiva	Wertberichtigte Aktiva (Buchwert vor Abzug der Wert- berichtigungen)	Einzelwert- berichtigungen	Pauschale Einzelwert- berichtigungen	Gesamtnetto (Buchwert nach Abzug der Wert- berichtigungen)
Retail Banking and Small Business	9.240	237	-158	-11	9.308
Corporate Lending and Investments	13.089	93	-67	0	13.115
Treasury Services and Markets	959	0	0	0	959
Corporate Center	1.654	286	-11	-31	1.898
<b>Summe</b>	<b>24.942</b>	<b>616</b>	<b>-236</b>	<b>-42</b>	<b>25.280</b>

In der folgenden Tabelle wird die Verteilung der zum Stichtag bestehenden Forderungen an Kunden nach Kreditarten dargestellt:

#### Forderungen an Kunden – Gliederung nach Kreditarten

in Mio. EUR	<b>Mär 2015</b>	Dez 2014
Kredite	19.967	19.533
Girobereich	1.295	1.423
Finanzierungsleasing	646	672
Barvorlagen	151	151
<b>Forderungen an Kunden</b>	<b>22.059</b>	<b>21.779</b>

**9 | Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten**

in Mio. EUR	Mär 2015	Dez 2014
Begebene Schuldverschreibungen und andere verbriefte Verbindlichkeiten	1.263	1.289
Nachrang- und Ergänzungskapital	419	386
<b>Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Verbindlichkeiten</b>	<b>1.682</b>	<b>1.675</b>

**10 | Handelspassiva**

in Mio. EUR	Mär 2015	Dez 2014
Derivate des Handelsbuchs	559	403
Derivate des Bankbuchs	1.154	771
<b>Handelspassiva</b>	<b>1.713</b>	<b>1.174</b>

**11 | Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten**

in Mio. EUR	Mär 2015	Dez 2014
<b>Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</b>	<b>2.322</b>	<b>2.420</b>
<b>Verbindlichkeiten gegenüber Kunden</b>	<b>20.617</b>	<b>21.135</b>
Spareinlagen – fix verzinst	2.998	3.439
Spareinlagen – variabel verzinst	4.455	4.321
Anlagekonten – variabel verzinst	5.370	5.344
Giroeinlagen – Retailkunden	5.343	5.654
Giroeinlagen – Firmenkunden	1.759	1.814
Sonstige Einlagen <sup>1)</sup>	692	563
<b>Begebene Schuldverschreibungen, Nachrang- und Ergänzungskapital</b>	<b>4.312</b>	<b>4.438</b>
Begebene Schuldverschreibungen und andere verbriefte Verbindlichkeiten	3.707	3.831
Nachrang- und Ergänzungskapital	605	607
<b>Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten</b>	<b>27.251</b>	<b>27.993</b>

1) Primär Termineinlagen.

**12 | Rückstellungen**

in Mio. EUR	Mär 2015	Dez 2014
Sozialkapitalrückstellungen	502	489
Drohende Verluste aus schwebenden Geschäften	26	27
Andere Rückstellungen inklusive Rechtsrisiken	6	6
<b>Rückstellungen</b>	<b>534</b>	<b>522</b>

Rückstellungen für Pensions- und Abfertigungsverpflichtungen sowie für Jubiläumsgelder werden gemäß IAS 19 nach der Projected Unit Credit Method (dem Anwartschaftsbarwertverfahren) ermittelt. Der verwendete

Rechenzinssatz wurde im Vergleich zum 31. Dezember 2014 von 2,05% auf 1,75% angepasst. Dies führte zu einem Aufwand in Höhe von -14,6 Mio. EUR im Sonstigen Ergebnis und -0,9 Mio. EUR im Periodengewinn.

### 13 | Angaben zu nahestehenden Personen und Unternehmen

#### Geschäftsbeziehungen mit nahestehenden Unternehmen

Im Folgenden werden die Geschäftsbeziehungen mit nahestehenden Unternehmen dargestellt:

	Mutterunternehmen	Unternehmen, unter deren ge- meinschaftlicher Führung oder maßgeblichem Einfluss das Unternehmen steht	Verbundene, nicht konsolidierte Unternehmen	At-equity bewertete Beteiligungen	Sonstige Beteiligungen
<b>Mär 2015</b> in Mio. EUR					
Forderungen an Kunden	0	1.214	61	0	163
Wertpapiere und Beteiligungen	0	1	0	21	0
Sonstige Aktiva (inkl. Derivate)	0	2	7	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	4	0	23	146	16
Sonstige Passiva (inkl. Derivate)	0	0	0	5	0
Gegebene Garantien	0	0	0	0	2
Zinserträge	0,0	13,0	0,5	0,1	0,8
Zinsaufwendungen	0,0	0,0	0,0	0,7	0,0

	Mutterunternehmen	Unternehmen, unter deren ge- meinschaftlicher Führung oder maßgeblichem Einfluss das Unternehmen steht	Verbundene, nicht konsolidierte Unternehmen	At-equity bewertete Beteiligungen	Sonstige Beteiligungen
<b>Dez 2014</b> in Mio. EUR					
Forderungen an Kunden	0	1.085	63	0	164
Wertpapiere und Beteiligungen	0	62	0	22	0
Sonstige Aktiva (inkl. Derivate)	0	2	7	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	8	0	17	126	16
Sonstige Passiva (inkl. Derivate)	0	0	0	7	0
Gegebene Garantien	0	0	0	0	2
Zinserträge	0,0	25,7	2,2	0,4	3,4
Zinsaufwendungen	0,0	0,0	0,0	2,8	0,0

#### Angaben zu natürlichen Personen

Nachstehend werden die Geschäftsbeziehungen mit nahestehenden Personen und deren Familienangehörigen dargestellt, wobei es sich bei den Konditionen um branchen-

und konzernübliche Mitarbeiterkonditionen bzw. fremdübliche Marktkonditionen handelt.

in Mio. EUR	Key Management des Unternehmens oder dessen Mutterunternehmen	Sonstige nahe-stehende Personen	Key Management des Unternehmens oder dessen Mutterunternehmen	Sonstige nahe-stehende Personen
	Mär 2015	Mär 2015	Dez 2014	Dez 2014
Giroeinlagen	5	2	3	2
Spareinlagen	0	2	1	2
Ausleihungen	1	1	0	2
Wertpapiere	0	0	0	1

## 14 | Segmentberichterstattung

Grundlage für die Segmentierung ist die am 31. März 2015 gültige Konzernstruktur.

In der Segmentberichterstattung spiegeln sich die Resultate der in den BAWAG P.S.K. Konzern eingebundenen operativen Geschäftssegmente wider. Als Grundlage für die nachfolgenden Segmentinformationen dient IFRS 8 „Operating Segments“, der dem „Management-Ansatz“ folgt. Die Segmentinformationen werden auf Basis des internen Berichtswesens bestimmt, das dem Vorstand dazu dient, die Leistung der Segmente zu beurteilen und Entscheidungen über die Allokation von Ressourcen auf die Segmente zu treffen.

Die Aufspaltung des Zinsüberschusses und dessen Allokation auf die Segmente in der Managementberichterstattung beruht auf den Grundsätzen der Marktzinsmethode unter zusätzlicher Berücksichtigung verrechneter Liquiditätskosten und -prämien. Dieser Methodik folgend wird unterstellt, dass Aktiv- und Passivpositionen über entsprechend fristenkongruente Geschäfte am Geld- und Kapitalmarkt refinanziert und demgemäß zinsrisikolos gestellt werden. Die aktive Steuerung des Zinsrisikos erfolgt im Aktiv-/Passiv-Management und wird erfolgsmäßig im Corporate Center dargestellt. Die restlichen Erlösbestandteile und die direkt zurechenbaren Kosten werden verursachungsgerecht den jeweiligen Unternehmensbereichen zugerechnet. Die Overheadkosten werden einem Verteilungsschlüssel entsprechend auf die einzelnen Segmente verteilt.

Die BAWAG P.S.K. wird im Rahmen der folgenden vier Geschäfts- und Berichtssegmente gesteuert:

- ▶ **Retail Banking and Small Business** – hierunter fallen Spareinlagen, Zahlungs-, Kartendienste und Kredittransaktionen mit Privatkunden, Anlage- und Versicherungsdienste, KMU-Kredite und Finanzierungsdienste einschließlich unserer Tätigkeit im Bereich des sozialen Wohnbaus sowie Leasing-Lösungen und Produkte.
- ▶ **Corporate Lending and Investments** – dazu gehören unsere Kreditaktivitäten in Österreich und sonstige Provisionsdienstleistungen sowie unsere internationalen Unternehmens- und Immobilieninvestitionstätigkeiten.
- ▶ **Treasury Services and Markets** – umfasst unsere Aktivitäten im Zusammenhang mit der Bereitstellung von Handels- und Investitionsdiensten für unsere konzerninternen Treasury-Aktivitäten und die Anlageergebnisse unseres Wertpapier-Portfolios.
- ▶ **Corporate Center** – alle anderswo nicht zugehörigen Posten im Zusammenhang mit Konzern-Supportfunktionen für die gesamte Bank und bestimmte Aktivitäten und Ergebnisse im Zusammenhang mit Tochterunternehmen und Beteiligungen sowie die Ergebnisse unseres Liquiditätsportfolios fallen hierunter. Weiters wird das operationelle Risiko diesem Segment zugerechnet.

Unsere Segmente werden auf unsere Kerngeschäftsstrategien hin ausgerichtet und orientieren sich an unserem Ziel, die Ergebnisse unserer Geschäftseinheiten und der gesamten Bank transparent auszuweisen. Hierzu gehört auch die Minimierung finanzieller Auswirkungen und Aktivitäten im Corporate Center.

**Darstellung der Segmente:**

in Mio. EUR	Retail Banking and Small Business		Corporate Lending and Investments		Treasury Services and Markets		Corporate Center		Summe	
	Q1 2015	Q1 2014	Q1 2015	Q1 2014	Q1 2015	Q1 2014	Q1 2015	Q1 2014 <sup>1)</sup>	Q1 2015	Q1 2014 <sup>1)</sup>
Nettozinsertrag	95,3	94,9	61,1	44,6	12,9	13,2	10,1	-3,4	179,4	149,3
Provisionsüberschuss	42,9	46,0	9,8	11,7	0,0	0,1	-2,2	-2,7	50,5	55,1
<b>Operative Kernerträge</b>	<b>138,2</b>	<b>140,9</b>	<b>70,9</b>	<b>56,3</b>	<b>12,9</b>	<b>13,3</b>	<b>7,9</b>	<b>-6,1</b>	<b>229,9</b>	<b>204,4</b>
Gewinne und Verluste aus Finanzinstrumenten	0,8	0,3	6,3	0,4	1,2	0,2	21,6	17,3	29,9	18,2
Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen	1,5	0,7	0,0	0,0	0,0	0,0	0,1	8,6	1,6	9,3
<b>Operative Erträge</b>	<b>140,5</b>	<b>141,9</b>	<b>77,2</b>	<b>56,7</b>	<b>14,1</b>	<b>13,5</b>	<b>29,6</b>	<b>19,8</b>	<b>261,4</b>	<b>231,9</b>
<b>Operative Aufwendungen</b>	<b>-81,8</b>	<b>-91,1</b>	<b>-21,7</b>	<b>-20,2</b>	<b>-5,1</b>	<b>-5,5</b>	<b>-9,8</b>	<b>-6,6</b>	<b>-118,4</b>	<b>-123,3</b>
Bankenabgabe	-	-	-	-	-	-	-5,8	-6,1	-5,8	-6,1
Risikokosten	-10,5	-9,1	-1,4	-12,0	0,0	0,0	0,9	1,5	-11,0	-19,6
Ergebnis von at-equity bewerteten Beteiligungen	-	-	-	-	-	-	1,3	-0,6	1,3	-0,6
<b>Periodengewinn vor Steuern</b>	<b>48,2</b>	<b>41,7</b>	<b>54,1</b>	<b>24,5</b>	<b>9,0</b>	<b>8,0</b>	<b>16,2</b>	<b>8,0</b>	<b>127,5</b>	<b>82,3</b>
Steuern vor Einkommen	-	-	-	-	-	-	-6,8	-2,0	-6,8	-2,0
<b>Periodengewinn nach Steuern</b>	<b>48,2</b>	<b>41,7</b>	<b>54,1</b>	<b>24,5</b>	<b>9,0</b>	<b>8,0</b>	<b>9,4</b>	<b>6,0</b>	<b>120,7</b>	<b>80,3</b>
Nicht beherrschende Anteile	-	-	-	-	-	-	0,0	-0,3	0,0	-0,3
<b>Nettogewinn</b>	<b>48,2</b>	<b>41,7</b>	<b>54,1</b>	<b>24,5</b>	<b>9,0</b>	<b>8,0</b>	<b>9,4</b>	<b>5,7</b>	<b>120,7</b>	<b>80,0</b>
<b>Geschäftsvolumina</b>										
Aktiva	9.792	9.536	13.827	13.022	5.402	5.719	5.553	6.153	34.575	34.431
Risikogewichtete Aktiva <sup>2)</sup>	3.492	3.272	7.630	7.205	1.678	2.180	3.467	4.385	16.267	17.042

1) Angepasste Vorjahreszahlen. Weitere Details finden sich unter „Änderung der Darstellung von Zinsaufwendungen im Rahmen von IAS 19 – Leistungen an Arbeitnehmer“.

2) Unter Vollanwendung der CRR; Q1 2014: pro-forma IFRS Berechnung.

Da die interne und externe Berichterstattung der BAWAG P.S.K. vollständig harmonisiert ist, gibt es keine unterschiedlichen Bewertungen der Gewinne oder Verluste der

berichtspflichtigen Segmente. Aus diesem Grund wird in der Segmenttabelle keine separate Spalte mit einer Überleitungsrechnung dargestellt.

Die sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen können wie folgt auf die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung übergeleitet werden:

in Mio. EUR	Q1 2015	Q1 2014
Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen gemäß Segmentbericht	1,6	9,3
Bankenabgabe	-5,8	-6,1
<b>Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen gemäß Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung</b>	<b>-4,2</b>	<b>3,2</b>

## 15 | Kapitalmanagement

Seit 1. Jänner 2014 erfolgen die regulatorischen Meldungen auf Ebene der BAWAG Holding- und der Promontoria Sacher N.V. Gruppe als EWR-Mutterfinanzholding-gesellschaft der Kreditinstitutsgruppe. Die folgende Tabelle zeigt die Zusammensetzung der Eigenmittel der Promontoria Sacher Holding N.V. Gruppe inklusive Übergangs-

regelungen und deren Eigenmittelerfordernis zum 31. März 2015 und zum 31. Dezember 2014 gemäß CRR mit IFRS Werten und auf Basis des CRR Konsolidierungskreises. Die Kapitalzahlen und die Eigenmittelquoten weichen nur unwesentlich von jenen der BAWAG P.S.K. Gruppe ab.

in Mio. EUR	Promontoria	
	Mär 2015 <sup>3)</sup>	Dez 2014
<b>Grundkapital</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
Rücklagen (inklusive Fonds für allgemeine Bankrisiken) nach Abzug von immateriellen Vermögenswerten	2.418	2.463
Sonstiges Ergebnis	3	20
Fehlbetrag IRB-Risikovorsorge <sup>1)</sup>	-27	-11
Prudent valuation, aus der Zeitwertbilanzierung resultierende nicht realisierte Gewinne, Gewinne aus zum Zeitwert bilanzierten Verbindlichkeiten, die aus Veränderungen der eigenen Bonität resultieren	-105	-148
Von der künftigen Rentabilität abhängige latente Steueransprüche, ausgenommen derjenigen, die aus temporären Differenzen resultieren	-13	-
Abzugsposten, die das zusätzliche Kernkapital überschreiten	-145	-235
<b>Hartes Kernkapital</b>	<b>2.131</b>	<b>2.089</b>
Hybridkapital <sup>2)</sup>	50	68
Fehlbetrag IRB-Risikovorsorge <sup>1)</sup>	-20	-21
Abzug immaterielle Vermögenswerte	-175	-282
Abzugsposten, die das zusätzliche Kernkapital überschreiten	145	235
<b>Zusätzliches Kernkapital</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>Tier I</b>	<b>2.131</b>	<b>2.089</b>
Ergänzungs- und Nachrangkapital	520	533
Hybridkapital <sup>2)</sup>	34	17
Überschuss IRB-Risikovorsorge	-	21
Abzug wesentliche Beteiligungen, Fehlbetrag IRB-Risikovorsorge <sup>1)</sup>	-42	-43
<b>Ergänzungskapital – Tier II</b>	<b>512</b>	<b>528</b>
<b>Anrechenbare Eigenmittel (Total Capital)</b>	<b>2.643</b>	<b>2.617</b>

1) März 2015: Gemäß CRR Wertberichtigungen per 31. Dezember 2014 unter Berücksichtigung von Abgängen bis 31. März 2015.

2) Gemäß CRR teilweise Anrechenbarkeit des Hybridkapitals innerhalb des zusätzlichen Kernkapitals und des Ergänzungskapitals.

3) Die Kapitalzahlen per 31. März 2015 weichen von jenen per 31. Dezember 2014 u.a. aufgrund von unterschiedlichen CRR Übergangsregelungen für 2015 und 2014 für die Anrechenbarkeit von Kapitalien bzw. für diverse Abzugsposten ab.

### Eigenmittelerfordernis mit Übergangsbestimmungen

in Mio. EUR	Promontoria	
	Mär 2015	Dez 2014
Kreditrisiko	1.146	1.195
Marktrisiko	14	8
Operationelles Risiko	130	129
<b>Eigenmittelerfordernis</b>	<b>1.291</b>	<b>1.332</b>

**Zusätzliche Informationen ohne Übergangsbestimmungen nach CRR (jeweils inklusive Zwischengewinn)**

	Promontoria		BAWAG P.S.K. <sup>1)</sup>	
	<b>Mär 2015</b>	Dez 2014	<b>Mär 2015</b>	Dez 2014
Common Equity Tier I Quote bezogen auf das Gesamtrisiko	13,0%	11,8%	13,5%	12,1%
Gesamtkapitalquote bezogen auf das Gesamtrisiko	16,7%	15,4%	17,1%	15,8%

1) Entspricht den Kennzahlen aus dem Konzern-Zwischenlagebericht.

**Kennzahlen gemäß CRR inklusive Übergangsbestimmungen**

	Promontoria		BAWAG P.S.K. <sup>1)</sup>	
	<b>Mär 2015</b>	Dez 2014	<b>Mär 2015</b>	Dez 2014
Common Equity Tier I Quote bezogen auf das Gesamtrisiko	13,2%	n.a.	13,6%	n.a.
Gesamtkapitalquote bezogen auf das Gesamtrisiko	16,4%	n.a.	16,8%	n.a.
Common Equity Tier I Quote bezogen auf das Gesamtrisiko (inkl. Zwischengewinn)	13,9%	12,5%	14,3%	12,9%
Gesamtkapitalquote bezogen auf das Gesamtrisiko (inkl. Zwischengewinn)	17,1%	15,7%	17,6%	16,1%

1) Entspricht den Kennzahlen aus dem Konzern-Zwischenlagebericht.

**16 | Fair Value**

Die folgende Tabelle zeigt einen Vergleich der Buchwerte und Fair Values (beizulegende Zeitwerte) der einzelnen Bilanzposten:

in Mio. EUR	Buchwert Mär 2015	Fair Value Mär 2015	Buchwert Dez 2014	Fair Value Dez 2014
<b>Aktiva</b>				
Barreserve	516	516	684	684
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	377	377	450	450
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte				
Zum beizulegenden Zeitwert bewertet	3.543	3.543	3.756	3.756
Zu Anschaffungskosten bewertet	77	n.a.	77	n.a.
Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen	2.187	2.308	2.042	2.150
Handelsaktiva	1.288	1.288	1.163	1.163
Kredite und Forderungen	25.428	25.821	25.280	25.629
Sicherungsderivate	574	574	546	546
Sachanlagen	77	n.a.	84	n.a.
davon Investment Properties	3	6	3	6
Immaterielle Vermögenswerte	101	n.a.	103	n.a.
Sonstige Vermögenswerte	407	n.a.	398	n.a.
Langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen, die zur Veräußerung gehalten werden	–	n.a.	68	n.a.
<b>Summe Aktiva</b>	<b>34.575</b>		<b>34.651</b>	
<b>Passiva</b>				
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	1.682	1.682	1.675	1.675
Handelspassiva	1.713	1.713	1.174	1.174
Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	27.251	27.515	27.993	28.252
Bewertungsanpassungen für gegen Zinsrisiken abgesicherte Portfolien	214	214	196	196
Sicherungsderivate	161	161	160	160
Rückstellungen	533	n.a.	522	n.a.
Sonstige Verbindlichkeiten	505	n.a.	520	n.a.
Verbindlichkeiten in Veräußerungsgruppen, die zur Veräußerung gehalten werden	–	n.a.	6	n.a.
Eigenkapital	2.517	n.a.	2.405	n.a.
<b>Summe Passiva</b>	<b>34.575</b>		<b>34.651</b>	

Der beizulegende Zeitwert von Investment Properties wurde von externen, unabhängigen Immobiliengutachtern bestimmt, die über eine einschlägige berufliche Qualifikation und aktuelle Erfahrung mit der Lage und der Art der zu bewertenden Immobilien verfügen. Bei den sonstigen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten stellt der Buchwert einen angemessenen Näherungswert für den beizulegenden Zeitwert dar. Auf eine Angabe zum beizulegenden Zeitwert wurde daher verzichtet.

In den als zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten klassifizierten Finanzinstrumenten sind in Höhe von 77 Mio. EUR Anteile an Personen- und Kapitalgesellschaften enthalten. Für diese Finanzinstrumente können keine Angaben zum beizulegenden Zeitwert gemacht werden, da er nicht verlässlich bestimmt werden kann. Für diese Finanzinstrumente besteht kein aktiver Markt und zukünftige Cashflows können nicht zuverlässig ermittelt werden. Es ist nicht geplant, von den zum



31. März 2015 ausgewiesenen Investitionen in Eigenkapitalinstrumente wesentliche Anteile in naher Zukunft zu veräußern oder auszubuchen.

### Fair-Value-Hierarchie

Die folgende Tabelle zeigt eine Analyse der zum Fair Value bilanzierten Finanzinstrumente auf Basis der im IFRS 13 definierten Fair-Value-Hierarchie. Die Aufgliederung umfasst die folgenden Gruppen:

- ▶ **Level 1:** Finanzinstrumente werden unter Verwendung eines öffentlich zugänglichen Kurses ohne jegliche Kursmodifikation bewertet. Hierunter fallen Staatsanleihen und Anleihen mit einem öffentlich zugänglichen Kurs sowie börsengehandelte Derivate.
- ▶ **Level 2:** Die Bewertung basiert auf Inputfaktoren (Ausfallsquoten, Kosten, Liquidität, Volatilität, Zinssätze etc.), die aus beobachtbaren Marktpreisen (Level 1) abgeleitet sind. Das betrifft Kurse, die mittels eines internen Modells bzw. anhand von Bewertungsverfahren errechnet werden sowie externe Quotierungen von Wertpapieren, die auf Märkten mit eingeschränkter Liquidität handeln, die nachweislich auf beobachtbaren Marktpreisen beruhen. Diese Kategorie beinhaltet die Mehrzahl der OTC-Derivatkontrakte, Unternehmensanleihen und Anleihen, bei denen kein öffentlich zugänglicher Kurs vorliegt sowie einen Großteil der emittierten, zum Fair Value klassifizierten Schuldtitel des Konzerns.
- ▶ **Level 3:** Im Rahmen der Bewertung werden nicht extern beobachtbare Inputfaktoren verwendet, die einen wesentlichen Einfluss auf die Höhe des Marktwerts haben. Dies betrifft vorwiegend illiquide strukturierte Verbriefungen, deren Wert von nicht beobachtbaren Annahmen (Verfahrensausgänge, Investorenentscheidungen, Trigger-Brüche) abhängt sowie Emissionen der BAWAG P.S.K. Wohnbaubank. Kredite und Forderungen und finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten werden mittels Discounted Cash-flow Methode mit einer um den Credit Spread angepassten Swapkurve bewertet.
- ▶ **Sonstige:** Hier werden die Anteile an nicht konsolidierten Beteiligungen der Kategorie „Available-for-sale“ ausgewiesen.

Mär 2015 in Mio. EUR	Level 1	Level 2	Level 3	Sonstige <sup>1)</sup>	Summe
<b>Aktiva</b>					
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	3	369	5	0	377
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	3.368	175	0	77	3.620
Handelsaktiva	0	1.288	0	0	1.288
Sicherungsderivate	0	574	0	0	574
<b>Summe Fair-Value-Aktiva</b>	<b>3.371</b>	<b>2.406</b>	<b>5</b>	<b>77</b>	<b>5.859</b>
<b>Passiva</b>					
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	0	1.183	499	0	1.682
Handelspassiva	0	1.713	0	0	1.713
Bewertungsanpassungen für gegen Zinsrisiken abgesicherte Portfolien	0	214	0	0	214
Sicherungsderivate	0	161	0	0	161
<b>Summe Fair-Value-Passiva</b>	<b>0</b>	<b>3.271</b>	<b>499</b>	<b>0</b>	<b>3.770</b>

1) Investitionen in Eigenkapitalinstrumente, deren beizulegender Zeitwert nicht verlässlich bestimmt werden kann und die in Einklang mit IAS 39.AG80-81 zu Anschaffungskosten bewertet werden.

**Dez 2014**  
in Mio. EUR

	Level 1	Level 2	Level 3	Sonstige <sup>1)</sup>	Summe
<b>Aktiva</b>					
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	3	443	4	0	450
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	3.508	248	0	77	3.833
Handelsaktiva	0	1.163	0	0	1.163
Sicherungsderivate	0	546	0	0	546
<b>Summe Fair-Value-Aktiva</b>	<b>3.511</b>	<b>2.400</b>	<b>4</b>	<b>77</b>	<b>5.992</b>
<b>Passiva</b>					
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	0	1.150	525	0	1.675
Handelspassiva	0	1.174	0	0	1.174
Bewertungsanpassungen für gegen Zinsrisiken abgesicherte Portfolien	0	196	0	0	196
Sicherungsderivate	0	160	0	0	160
<b>Summe Fair-Value-Passiva</b>	<b>0</b>	<b>2.680</b>	<b>525</b>	<b>0</b>	<b>3.205</b>

1) Investitionen in Eigenkapitalinstrumente, deren beizulegender Zeitwert nicht verlässlich bestimmt werden kann und die in Einklang mit IAS 39.AG80-81 zu Anschaffungskosten bewertet werden.

Die BAWAG P.S.K. erfasst Transfers zwischen den einzelnen Levels mit Ende der Berichtsperiode, in der die Transfers stattgefunden haben.

**Bewegungen zwischen Level 1 und Level 2**

Im ersten Quartal 2015 wurden aufgrund von nachträglich entstandenen illiquiden Kursen zwei als zur Veräußerung verfügbar klassifizierte Wertpapiere von Level 1 in Level 2 umgegliedert. Sechs als zur Veräußerung verfügbar klassifi-

zierte Wertpapiere wurden aufgrund von nachträglich entstandenen liquiden Kursen von Level 2 auf Level 1 umgegliedert.

**Bewegungen nach und aus Level 3**

Die dem Level 3 zugeordneten, erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Finanzinstrumente haben sich wie folgt entwickelt:

in Mio. EUR	Finanzielle Vermögenswerte	Finanzielle Verbindlichkeiten
<b>Stand 01.01.2015</b>	<b>4</b>	<b>525</b>
Bewertungsgewinne (Verluste) im Konzernüberschuss		
Von Vermögenswerten, die zum Ende der Periode gehalten werden	0	-2
Von Vermögenswerten, die zum Ende der Periode nicht mehr gehalten werden	0	0
Käufe	0	0
Tilgungen	0	-24
Verkäufe	0	0
Währungsumrechnung	1	0
Übertragungen zu/aus anderen Levels	0	0
<b>Stand 31.03.2015</b>	<b>5</b>	<b>499</b>

in Mio. EUR	Finanzielle Vermögenswerte	Finanzielle Verbindlichkeiten
<b>Stand 01.01.2014</b>	<b>7</b>	<b>540</b>
Bewertungsgewinne (Verluste) im Konzernüberschuss		
Von Vermögenswerten, die zum Ende der Periode gehalten werden	-2	15
Von Vermögenswerten die zum Ende der Periode nicht mehr gehalten werden	2	0
Käufe	0	0
Tilgungen	-3	-30
Verkäufe	0	0
Währungsumrechnung	0	0
Übertragungen zu/aus anderen Levels	0	0
<b>Stand 31.12.2014</b>	<b>4</b>	<b>525</b>

Die Bewertungen (inklusive der Parametrisierungen der beobachtbaren Parameter) erfolgen durch einen vom Markt unabhängigen Marktfolgebereich innerhalb des Risikossorts auf monatlicher Basis. Aufgetretene Änderungen werden, soweit möglich, mit am Markt beobachtbaren Referenzen verglichen und plausibilisiert.

Die in 2014 unter Level 3 ausgewiesenen finanziellen Verbindlichkeiten sind im ersten Quartal 2015 im Wesentlichen aufgrund von Tilgungen um 26 Mio. EUR zurückgegangen.

#### Quantitative und qualitative Informationen zur Bewertung von Level 3 Finanzinstrumenten

Der wesentliche, nicht direkt beobachtbare Inputfaktor bei den Emissionen der BAWAG P.S.K. Wohnbaubank ist der Spread-Aufschlag auf die Swapkurve, der zur Bestimmung der Risk-Adjusted Discount Curve herangezogen wird. Der Fair Value ermittelt sich in weiterer Folge durch Abdiskontierung der zukünftigen Cashflows mit der Risk-Adjusted Discount Curve. Der Brutto-Spread-Aufschlag beträgt aktuell für alle Laufzeiten 65 Basispunkte (Mid).

Grundsätzlich ist der angeführte Inputparameter von der generellen Marktentwicklung der Credit Spreads innerhalb des Bankensektors bzw. im Detail von der Bonitätsentwicklung der Wohnbaubanken abhängig, wobei eine Ausweitung der Spreads eine positive Auswirkung hat.

#### Sensitivitätsanalyse der nicht beobachtbaren Parameter

Wenn der Wert eines Finanzinstruments von nicht beobachtbaren Parametern abhängt, können diese Parameter aus einer Bandbreite von alternativen Parametrisierungen gewählt werden. Verbindlichkeiten in Level 3, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, betreffen Emissionen der BAWAG P.S.K. Wohnbaubank; zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte in Level 3 hatte die BAWAG P.S.K. zum 31. März 2015 im Buchwert von 5 Mio. EUR im Bestand. Wenn man den Kreditrisiko-aufschlag bei der Bewertung der Eigenen Emissionen um 20 Basispunkte erhöht, hätte sich das kumulierte Bewertungsergebnis zum 31. März 2015 um 4 Mio. EUR (31. Dezember 2014: 4 Mio. EUR) verbessert. Bei einer Verringerung des beizulegenden Zeitwerts der finanziellen Vermögenswerte um 30% hätte sich das kumulierte Bewertungsergebnis zum 31. März 2015 um 2 Mio. EUR (31. Dezember 2014: -1 Mio. EUR) verschlechtert.

# RISIKOBERICHT

Das Risikomanagement und die entsprechenden Gremien der BAWAG P.S.K. identifizieren, quantifizieren, überwachen und steuern alle Risiken der Bank. Hierbei besteht auf allen organisatorischen Ebenen der Bank eine strikte Trennung in Markt und Marktfolge.

Die Risikostrategie wird vom Gesamtvorstand der BAWAG P.S.K. Gruppe festgelegt. Die Grundsätze des Risikomanagements, die Festlegung von Limiten für alle materiellen Risiken sowie die Verfahren zu deren Überwachung sind in Risikohandbüchern und Arbeitsrichtlinien festgehalten. Der Gesamtvorstand wird laufend und proaktiv über die Gesamtrisikosituation inklusive ICAAP, klar definierte Risikokennzahlen, monatliches Risikoreporting, operationelle Risikothesen sowie die Lage in den spezifischen Risikoarten informiert. Quartalsweise erfolgen Risikoberichte an die Kontrollausschüsse des Aufsichtsrats.

Die risikopolitischen Vorgaben sowie die Risikosysteme werden regelmäßig hinsichtlich ihrer Adäquanz gegenüber geänderten Marktbedingungen wie auch gegenüber

Veränderungen im Angebot von Produkten und Dienstleistungen überprüft.

Die Umsetzung der risikopolitischen Vorgaben erfolgt in der BAWAG P.S.K. Gruppe durch vier Bereiche:

- ▶ Kommerzielles und Institutionelles Risiko
- ▶ Kreditrisiko Privat- und Firmenkunden
- ▶ Marktrisiko
- ▶ Strategisches Risiko

Die wesentlichsten Risiken im Risikomanagement sind:

- ▶ Kreditrisiko
- ▶ Marktrisiko
- ▶ Liquiditätsrisiko
- ▶ Operationelles Risiko

Die wesentlichen Risiken der BAWAG P.S.K. Gruppe werden in den folgenden Kapiteln beschrieben.

## 17 | Kreditrisiko

Als Kreditrisiko wird die Gefahr verstanden, dass ein Vertragspartner einer Finanztransaktion bei der Gegenpartei finanzielle Verluste verursacht, da er seinen Verpflichtungen nicht nachkommt.

Im Rahmen des Kreditrisikomanagements besteht eine funktionale Spezialisierung für die Kundensegmente Kommerz und Institutionen bzw. Privat und Small Business Kunden. Der Bereich Sondergestion Firmenkunden und Portfoliomanagement verantwortet die Betreuung von notleidenden Krediten im Großkunden und Mittelstandsgeschäft. Die Aggregation der einzelnen Risikoportfolien und das laufende Reporting erfolgt in einem einheitlichen Prozess in der Verantwortung des Bereichs Strategisches Risiko.

Im Kundensegment Retail und Small Business erfolgt die Bonitätseinschätzung über automatisierte Scoringverfahren und statistische Modelle für den erwarteten Verlust beim Ausfall (LGD) sowie für die erwartete Ausnutzung des Off-Balance-Exposures zum Ausfallszeitpunkt.

Vor jedem kommerziellen Kreditantrag erfolgt eine Bonitätsanalyse der Kreditnehmer auf Basis eines dem Kundensegment entsprechenden internen Ratingverfahrens. Dabei wird über eine spezifische Risikoeinstufung

jedem Kunden eine individuelle, geschätzte Ausfallwahrscheinlichkeit zugeordnet.

Um Klumpenrisiken auf Kunden- und Kundengruppen-ebene aufzuzeigen, sind in Abhängigkeit von Risikoklasse und Forderungshöhe Berichtspflichten an Vorstand und Aufsichtsrat definiert. Außerdem sind hohe Standards in Bezug auf Kreditrisikomethoden und -prozesse definiert.

### Entwicklung der Geschäftssegmente, erstes Quartal 2015

Die Geschäfts- und Risikostrategie konzentriert sich auf die Beibehaltung eines niedrigen Risikoprofils, einer starken Kapitalausstattung mit geringem Fremdfinanzierungsgrad sowie einer konservativen Wachstumsstrategie, die auf risikoadäquaten Renditen beruht.

Im Kernsegment Retail und Small Business konnten die Marktanteile in den wesentlichen Produkten Konsumkredit- und Hypothekarkreditgeschäft ausgebaut werden. Ein Hauptaugenmerk lag auf der Verbesserung von Vergaberichtlinien durch automatisierte und ständig überarbeitete Modelle sowie auf einer starken Besicherung. Die Hypothekarkredite verfügen über eine hohe Besicherung mit einem durchschnittlichen LTV von weniger als 70% für Neukreditvergaben und 65% für das gesamte Portfolio.

Das Segment Corporate Lending and Investments ist charakterisiert durch proaktives Risikomanagement, selektives Wachstum in stabilen internationalen westlichen Ländern, fortgesetzter Reduktion von nicht zum Kerngeschäft zählenden Positionen (z.B. CEE) und der Beibehaltung des disziplinierten Risiko-adjustierten Pricings. Insgesamt

wurde im ersten Quartal 2015 das CEE-Portfolio um 49 Mio. EUR reduziert. Das aktuelle CEE-Kreditportfolio weist 200 Mio. EUR mit einem NPL-Volumen von unter 20 Mio. EUR aus. Ziel ist es, die CEE-Forderungen vollständig abzubauen.

### Kreditportfolio und Wertpapiere je Kundensegment

in Mio. EUR	Retail Banking and Small Business		Corporate Lending and Investments		Treasury Services and Markets		Corporate Center		Gesamtportfolio	
	Mär 2015	Dez 2014	Mär 2015	Dez 2014	Mär 2015	Dez 2014	Mär 2015	Dez 2014	Mär 2015	Dez 2014
Buchwert	9.611	9.308	12.327	12.352	0	0	1.869	1.816	23.807	23.476
Wertpapiere	0	7	1.455	1.465	5.402	5.755	863	818	7.720	8.045
Außerbilanzielle Geschäfte	1.914	1.938	1.916	1.562	371	1.239	51	62	4.252	4.801
<b>Summe</b>	<b>11.525</b>	<b>11.253</b>	<b>15.698</b>	<b>15.379</b>	<b>5.773</b>	<b>6.994</b>	<b>2.783</b>	<b>2.696</b>	<b>35.779</b>	<b>36.322</b>
davon besichert	6.395	6.372	4.533	4.348	193	232	172	150	11.293	11.102
davon NPL (inkl. EWB, Bruttosicht)	317	305	133	153	0	0	257	257	707	715
NPL Ratio	3,2%	3,2%	1,0%	1,2%	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.	2,8%	2,8%
NPL Besicherungsquote	90,9%	92,0%	75,6%	81,1%	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.	61,0%	62,6%

1) Ökonomische Sicherheiten beinhalten private und gewerbliche Immobilien, Garantien, Lebensversicherungen etc.

Die untenstehende Tabelle stellt die Überleitung zu Buchwerten aus Darlehen und Forderungen dem Risikobericht und dem Segmentbericht gegenüber.

Mär 2015 in Mio. EUR	Note 8	Risikosicht	Segmentbericht		
	Kredite und Forderungen (K&F)	Kredite und Wertpapiere (nicht Teil der K&F)	Summe Kredite und Wertpapiere	Sonstige Aktiva	Summe Aktiva
Retail Banking and Small Business	9.611	0	9.611	181	9.792
Corporate Lending and Investments	13.062	720	13.782	45	13.827
Treasury Services and Markets	805	4.598	5.402	0	5.402
Corporate Center	1.949	782	2.731	2.822	5.553
<b>Summe</b>	<b>25.428</b>	<b>6.100</b>	<b>31.527</b>	<b>3.047</b>	<b>34.575</b>

	Note 8	Risikosicht		Segmentbericht	
	Kredite und Forderungen (K&F)	Kredite und Wertpapiere (nicht Teil der K&F)	Summe Kredite und Wertpapiere	Sonstige Aktiva	Summe Aktiva
<b>Dez 2014</b> in Mio. EUR					
Retail Banking and Small Business	9.308	7	9.315	264	9.579
Corporate Lending and Investments	13.115	702	13.817	68	13.885
Treasury Services and Markets	959	4.797	5.755	0	5.755
Corporate Center	1.898	736	2.634	2.798	5.432
<b>Summe</b>	<b>25.280</b>	<b>6.242</b>	<b>31.521</b>	<b>3.129</b>	<b>34.651</b>

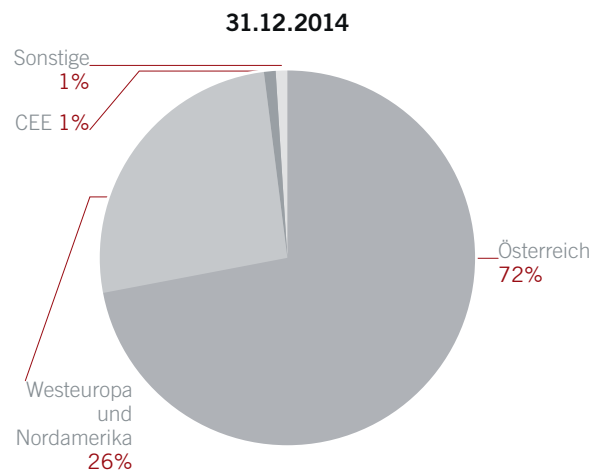
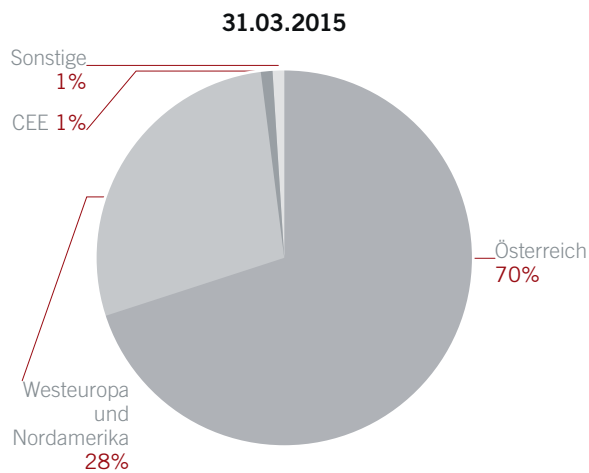
1) Ohne Aktien und andere nicht festverzinsten Wertpapiere (Mär 2015: 7 Mio. EUR, Dez 2014: 7 Mio. EUR)

### Geografische Verteilung des Kredit- und Wertpapierportfolios

Gemäß der Bankstrategie verteilen sich 70% des Kreditportfolios auf Österreich, 28% auf Westeuropa und Nordamerika<sup>1)</sup> und weniger als 1% auf CEE.

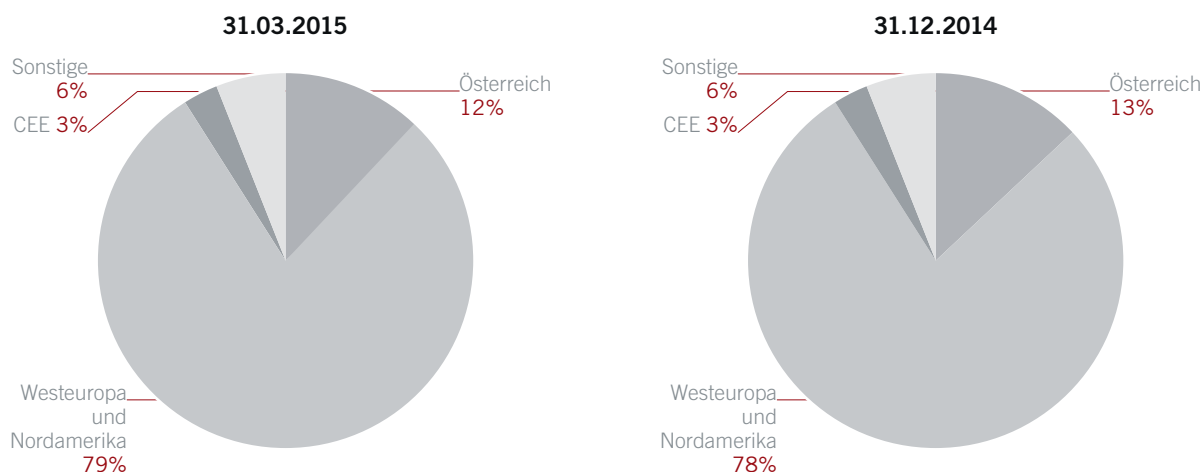
Das Anleiheportfolio verteilt sich zu 79% auf Westeuropa und Nordamerika<sup>2)</sup>, 12% auf Österreich und zu 3 % auf CEE.

### Geografische Verteilung des Kreditportfolios



1) Dies beinhaltet Deutschland mit 6% (Dez 2014: 6%), die Vereinigten Staaten mit 7% (6%), Großbritannien mit 4% (4%) und Frankreich mit 2% (3%).  
 2) Dies beinhaltet Großbritannien mit 12% (Dez 2014: 12%), die Vereinigten Staaten mit 12% (12%), Frankreich mit 7% (7%) und Deutschland mit 5% (4%).

**Geografische Verteilung der Wertpapiere**



**Kreditportfolio und Wertpapiere nach Währungen**

Gegeben der strategischen Ausrichtung der BAWAG P.S.K. Gruppe ist der überwiegende Anteil der Finanzierungen in EUR. Die folgende Tabelle zeigt die Verteilung des Kreditportfolios und der Wertpapiere der BAWAG P.S.K. Die Veränderung des EUR-Volumens resultiert aus Schwankungen, die mit gewöhnlichen Banktransaktionen zum Jahresende

verbunden sind. Während der Anstieg des CHF-Volumens hauptsächlich die Entwicklung des Währungskurses widerspiegelt, liegt der Anstieg des Volumens in USD und GBP im fortlaufenden Wachstum des Segments International Business begründet.

in Mio. EUR	Buchwert		Relativer Wert	
	Mär 2015	Dez 2014	Mär 2015	Dez 2014
EUR	25.332	25.818	80,4%	81,9%
CHF	2.487	2.286	7,9%	7,3%
USD	2.489	2.240	7,9%	7,1%
GBP	1.115	1.058	3,5%	3,4%
Sonstige	104	119	0,3%	0,4%
<b>Summe</b>	<b>31.527</b>	<b>31.521</b>	<b>100,0%</b>	<b>100,0%</b>

**Wertberichtigte Kredite**

Für Kredite, bei denen anzunehmen ist, dass die bestehenden Ansprüche nicht vollständig rückgeführt werden, sind Vorsorgen für Wertminderungsverluste zu bilden. Die Hauptkomponenten sind:

- ▶ Wertberichtigungen, die nach eingehender Analyse manuell gebildet werden. Für ausfallgefährdete Forderungen ist immer ein Wertminderungstest zur Bestimmung eines möglichen Wertberichtigungsbedarfs durchzuführen.

ren. Die Ausbuchung wird auf individueller Basis entschieden.

- ▶ Im Retailbereich werden Wertberichtigungen im Fall unbezahlter Raten und fortdauernder Girokonto-Limitüberziehungen sowie bei Klagseröffnung automatisch gebildet.
- ▶ Für zum Bilanzstichtag bereits eingetretene, aber noch nicht erkannte Verluste wurde eine Wertberichtigung auf Portfoliobasis ermittelt („incurred but not reported“).

losses“). Die Portfoliowertberichtigung wird für bilanzielle und außerbilanzielle Forderungen des Konzernkreditportfolios inklusive Wertpapiere gebildet, ausgenommen fair value bewertete Positionen. Zum 31. März 2015 betrug die Portfoliowertberichtigung 35,9 Mio. EUR, zusammengesetzt aus 29,7 Mio. EUR für finanzielle Vermögenswerte sowie 6,2 Mio. EUR für außerbilanzielle Geschäfte (z.B. Haftungen und Garantien) gegenüber 37,8 Mio. EUR zum 31. Dezember 2014.

Die als NPL ausgewiesenen Volumina umfassen alle Forderungen gegenüber als ausgefallen klassifizierten Kunden bzw. gegenüber solchen Kunden, für die spezifische Risikovorsorgen<sup>1)</sup> gebildet wurden.

### **Ausgefallene Forderungen**

Als ausgefallene Forderungen gelten alle Exposures von Kunden in der Ausfalls-Risikoklasse 8<sup>2)</sup>, unabhängig davon, ob auf Einzelkontoebene eine Limitüberziehung oder ein Ratenrückstand vorliegt. Sobald entweder ein materielles Exposure eines Kunden mit mehr als 90 Tagen in Verzug ist, eine Wertberichtigung dotiert wird oder ein kundenbezogenes Ausfallkriterium zutrifft, wird der Kunde mit allen seinen Verbindlichkeiten als ausgefallen gewertet und der Risikoklasse 8 zugeordnet.

### **Gestundete Forderungen**

Stundungsmaßnahmen kommen zur Anwendung, wenn Kunden aufgrund finanzieller Schwierigkeiten nicht in der Lage sind, den vereinbarten Vertragsbedingungen nachzukommen. Als zeitlich streng begrenzte Maßnahmen sind hierbei die Reduzierung, Verschiebung bzw. Aussetzung monatlicher Rückzahlungsraten sowie Vertragsumstellungen auf ausschließliche Zinszahlung vorgesehen. In Ausnahmefällen werden zeitlich begrenzte oder permanente Reduzierungen des Zinssatzes gewährt. In Abhängigkeit vom Kundensegment umfasst der Maßnahmenkatalog die Aufteilung von Kreditgeschäften in Zinszahlung und Kapitalrückführung sowie die Eröffnung von Refinanzierungsfazilitäten.

Stundungs- und Refinanzierungsmaßnahmen verwendet die BAWAG P.S.K. zur effektiven Risikoreduzierung bei ausfallgefährdeten Krediten. Eine adäquate und rechtzeitige Wertberichtigung ist bei Bedarf durch stringente Prozesse sichergestellt. Diese Maßnahmen werden keinesfalls dazu verwendet, um Wertberichtigungen aufzuschieben oder das mit gestundeten Forderungen zusammenhängende Kreditrisiko zu verschleiern.

1) Die Portfoliowertberichtigung führt nicht zu einer Klassifikation als Ausfall. Hingegen führen die zwei weiteren, im Kapitel „Wertberichtigungslogik“ erwähnten Wertberichtigungsarten zum sofortigen Ausfall des Kunden. Dabei werden alle Verbindlichkeiten des Kunden als ausgefallene Forderungen klassifiziert.

2) Die Risikoklasse 8 umfasst alle Kunden, die gemäß CRR-Definition als Ausfall klassifiziert werden.



## Risikokonzentrationen nach Branchen

in Mio. EUR	Buchwert		Relativer Wert	
	Mär 2015	Dez 2014	Mär 2015	Dez 2014
Nationalstaaten	2.358	2.343	17,1%	17,0%
Immobilien	2.169	2.236	15,7%	16,2%
Öffentlicher Sektor	1.861	1.871	13,5%	13,5%
Services	877	627	6,4%	4,5%
Portfoliofinanzierungen	831	639	6,0%	4,6%
Pharmazie & Gesundheitsvorsorge	780	874	5,7%	6,3%
Hotels, Kasinos & Freizeiteinrichtungen	546	450	4,0%	3,3%
Einzelhandel – Lebensmittel	508	513	3,7%	3,7%
Rohstoffe	413	407	3,0%	2,9%
Retail – Non-food	395	356	2,9%	2,6%
Getränke, Lebensmittel & Tabakwaren	344	337	2,5%	2,4%
Investmentfonds	324	384	2,4%	2,8%
Transport	303	304	2,2%	2,2%
Telekommunikation & Elektronik	299	364	2,2%	2,6%
Automobilindustrie	288	406	2,1%	2,9%
Finanzinstitutionen	209	417	1,5%	3,0%
Holz & Papier	186	203	1,3%	1,5%
Versorgungsunternehmen	179	186	1,3%	1,3%
Engineering	174	128	1,3%	0,9%
Medien	168	188	1,2%	1,4%
Social Housing	159	161	1,2%	1,2%
Bauwirtschaft & Materialien	156	167	1,1%	1,2%
Chemische Industrie	95	92	0,7%	0,7%
Sonstige <sup>1)</sup>	160	164	1,2%	1,2%
<b>Summe</b>	<b>13.782</b>	<b>13.817</b>	<b>100,0%</b>	<b>100,0%</b>

### 18 | Marktrisiko

Das Marktrisiko ist das Risiko eines Verlustes infolge offener Risikopositionen am Markt und einer ungünstigen Entwicklung der Marktrisikofaktoren (Zinssätze, Wechselkurse, Aktienkurse, Volatilitäten, Credit Spreads). Ein Marktrisiko kann im Zusammenhang mit Trading- und Nicht-Trading-Aktivitäten auftreten.

Die BAWAG P.S.K. Gruppe nutzt für den Value at Risk (VaR) ein genehmigtes internes Modell zur internen Risikoüberwachung sowie für das aufsichtsrechtliche Meldewesen. Es umfasst die Risikokategorien Zins-, Aktien- und Fremdwährungsrisiko.

Die VaR-Limite werden des Weiteren durch Sensitivitäts-Limite und Worst-Case-Limite ergänzt.

Im ersten Quartal des Jahres 2015 betrug der VaR (inklusive Gamma- und Vegarisiko) durchschnittlich -0,71 Mio. EUR (2014 Q1 durchschnittlich: -0,25 Mio. EUR) und der VaR zum 31. März 2015 -0,69 Mio. EUR (31. Dezember 2014: -0,32 Mio. EUR) auf Basis eines Konfidenzintervalls von 99% und einer Haltefrist von einem Tag. Die Hauptkomponenten des Marktrisikos der BAWAG P.S.K. resultieren aus Zinsrisiko, Credit Spread Risiko und Liquiditätsrisiko.

1) Das Segment „Sonstige“ beinhaltet vier unwesentliche Branchen.

## 19 | Liquiditätsrisiko

Neben dem Risiko, den Zahlungsverpflichtungen zum Zeitpunkt ihrer Fälligkeit nicht nachkommen zu können (dispositives Liquiditätsrisiko), umfasst das Liquiditätsrisiko auch das Risiko erhöhter Refinanzierungskosten, welche die Ertragssituation der Bank beeinflussen können (strukturelles Liquiditätsrisiko). Ebenfalls unter das Liquiditätsrisiko fällt die Gefahr, infolge unzureichender Markttiefe oder infolge von Marktstörungen Geschäfte nicht oder nur unter Verlusten auflösen bzw. glattstellen zu können (Marktliquiditätsrisiko). Der Umgang mit Liquiditätsrisiken wird im „Risikohandbuch Liquiditätsrisiken“ inklusive Liquiditätsnotfallplan ausführlich dargestellt.

Das kurzfristige operative Liquiditätsmanagement wird durch den Bereich Treasury Services and Markets auf Grundlage einer rollierenden, täglich aktualisierten 30 Tage-Vorschau durchgeführt. Dies erlaubt eine genaue Verfolgung und das Management der kurzfristigen Liquiditätsposition. Alle Maßnahmen werden eng mit dem Controlling & Asset Liability Management abgestimmt. Die Abteilung Asset Liability Management verantwortet die Planung und Steuerung der mittel- und langfristigen Fundingpositionen. Wesentliche Entscheidungen zum

Thema Liquiditätsrisiko werden im Strategischen Asset Liability Committee gefällt, in welchem sämtliche Vorstandsmitglieder vertreten sind.

Das Asset Liability Management stellt sicher, dass die Bank über ein ausreichend diversifiziertes Portfolio an hochwertigen liquiden Aktiva verfügt und dass der in Stresstests ermittelte Liquiditätspuffer für den zukünftigen Refinanzierungsbedarf der Bank sowie die Erfüllung aller gesetzlichen Anforderungen ausreichend ist. Die zentrale Steuerung des mittel- und langfristigen Liquiditätsrisikos erfolgt über die rollierende 15-Monats-Liquiditätsvorschaurechnung und die Free-Available-Cash-Equivalent (FACE) Kennzahl, welche regulatorische Liquiditätserfordernisse und Limits berücksichtigt.

Das erste Quartal 2015 war von einer soliden Liquiditätsausstattung sowie durch stabile Kernrefinanzierungsquellen und einer ausgewogenen Finanzierungsstruktur geprägt. Die starke Liquiditätsposition der Bank wurde weiterhin dazu genutzt, auslaufende eigene Emissionen zu tilgen, um dadurch die Abhängigkeit vom Interbankenmarkt sowie vom internationalen Kapitalmarkt zu reduzieren.

## 20 | Operationelles Risiko

Die BAWAG P.S.K. verwendet zur Berechnung der Eigenmittelanforderungen für operationelle Risiken auf Konzernebene weiterhin den Standardansatz. Jedoch sind die tatsächlich realisierten Verluste des operationellen Risikos signifikant niedriger als unter dem Standardansatz eingeschätzt. Die RWAs des operationellen Risikos werden dem Segment Corporate Center zugeordnet.

Zum Zweck der internen ökonomischen Steuerung (ICAAP) wird mittels eines statistischen Modells der Value-at-Risk für Verluste aus operationellen Risiken berechnet.

Ein weiteres Instrument zum Management operationeller Risiken stellt neben einem empfängerorientierten Berichtswesen das Risk Control Self Assessment (RCSA) dar.

Innerhalb eines einheitlichen Rahmens identifizieren und bewerten alle Bereiche und Tochterunternehmen jährlich ihre wesentlichen operationellen Risiken und die Wirksamkeit der Kontrollen. Dies beinhaltet die Bewertung individueller Kontrollen und die Schätzung der Wahrscheinlichkeit und des Ausmaßes von Verlusten aus den einzelnen Risiken. Übersteigt das Risikopotenzial ein definiertes Ausmaß, ist die Umsetzung geeigneter Maßnahmen verpflichtend vorgesehen.

Eine klare Organisationsstruktur und Kompetenzregelungen bilden die Basis zur Verringerung von Risiken. Außerdem tragen ein konsistentes Regelwerk und ein risikoadäquates internes Kontrollsystem einschließlich computergestützter Kontrollen zum Ziel einer kontrollierten Risikosituation bei.

---

## IMPRESSUM

BAWAG P.S.K.  
Bank für Arbeit und Wirtschaft und  
Österreichische Postsparkasse Aktiengesellschaft  
Georg-Coch-Platz 2, 1018 Wien  
FN: 205340x  
DVR: 1075217  
UID: ATU51286308  
Telefon: +43 (0)5 99 05-0  
Internet: [www.bawagpsk.com](http://www.bawagpsk.com)

Investor Relations:  
[investor.relations@bawagpsk.com](mailto:investor.relations@bawagpsk.com)

Konzernpressestelle:  
[presse@bawagpsk.com](mailto:presse@bawagpsk.com)

Satz:  
Inhouse produziert mit FIRE.sys

